



Erstes Gespräch.

Von der so genannten

Schrift-mässigen Erklärung.

Herz Pastorius Prædicant, Scribianus, Mutalinius, zwey Herren Lutheraner / so mit der gedruckten Erklärung und Inhalt des Lutherischen Jubilæi zu dem Herrn Pastor kommen.

P Astorius, Willkomm! Willkomm! Herz Scribiane, Herz Mutaline! Ich sehe/ daß Sie die Schriftliche Erklärung unserer Augspurgischen Confession, und zweyten Jubel-Jahrs in Händen / und vor Augen haben. Das ist recht/ das ist Schrift-mässig; Wie dann vor Zeiten das Auserwählte Volk/ Gottes Befehl öffentlich an ihren Kleidern angehängt / vor Augen jederzeit herum getragen. Das ist recht Evangelisch! Mein Wunsch wäre/ daß alle recht, Evangelische, Lutheraner diesen Heyl-werthen Schatz der Augspurgischen Confession, Ihrem Exempel nach jederzeit in Händen / und vor Augen hätten / damit Sie das gegenwärtige Freuden-volle andere Jubel-Jahr/

030033268

Zahr / mit Trost ihres Herzens Solemnissime
celebrierten.

Scribianus. Herz Pastor ! wann mir erlaubt
ist eine Frag :

Mutalinus. Und mir einen Zweifel und
Scrupel vorzubringen.

Pastorius. Ein Frag ? ein Zweifel ? ein
Scrupel ? Die Augspurgische Confession wird
alle Fragen gründlich beantworten / allen Scru-
pel und Zweifel benemmen / weit besser und ge-
schwinder / als Alexander den Nodum Gordium
entzweyhet.

Scribianus. Nein / Herz Pastor ! eben unsere
Augspurgische Confession , und dero Erklärung
verursachet mir grossen Zweifel.

Pastorius. Einen Zweifel ? Das ist nicht mög-
lich ; Die Augspurgische Confession , und dero
Erklärung gründet sich auf **JESUM** / und
dessen Wort. Es ist Alles aus Göttlicher
Schrift klar erwisen. Die Schrift ist klar ;
Was klar / und aus der Schrift erwisen ist /
Das kan ja keinen Zweifel machen ?

Scribianus. Herz Pastor ! ich bekenn mein
Schwachheit. Eben Unsere Augspurgische Con-
fession machet mir grosse Forcht und Zweifel.

Mutalinus. Und mir / wann ichs sagen darff /
macht es nicht nur Zweifel / sondern unleydige
Gewissens - Angst und Scrupel / von welchen
wann mir der Herz Pastor nicht abhilfft / so ist
leyder wahr / was neulich in einer Catholischen
Predig ist gemeldet worden : Jammer - und
Leyd

Leyd: volles Jubel: Fest der Augspurgischen Confession!

Pastorius. Haben Sie jene Schmach: Predig angehört?

Scribianus. Nein! wir haben es nicht angehört.

Mutalinus. Wir haben es uns nur erzehlen lassen.

Pastorius. Ey! solche Predigen/ und die es hören/ solle man aus der Evangelischen Gemeinde excommunicieren/ und zum Teufel jagen. Da sihet man/ was solche Papistische Predigen für Früchte bringen/ welche den frommen Seelen nur Furcht einjagen. Sie seynd aber geströset/ meine Herren! die Augspurgische Confession wird allen Zweifel benennen/ alle Scrupel vertreiben. Sehen Sie/ was die Erklärung für ein schönen Titul führet: **Schriftmäßige Erklärung der ungeänderten Augspurgischen Confession.**

Scribianus. Eben diser prächtige Titul: **Schriftmäßige Erklärung/** setzet mich in grossen Zweifel.

Mutalinus. Eben diser letztere Zusatz: **Der ungeänderten Augspurgischen Confession,** verursacht mir grosse Furcht und Scrupel.

Pastorius. Nur gut Herz/ meine Herren! wir wollen bald aus dem Traum und Zweifel helfen. Du mein Töchterlein/ bring mir die Bibel her/ und sag der Frau Mutter/ daß Sie ein Bouteille Mosler, Wein mit Confect disen

lieben Gästen aufseze. Beliebt es / meine Herren / einen Siz zu nehmen!

Scribianus. Herz Pastor! Sie machen wegen Unser kein Façon: Wir seynd nicht kommen zu disputieren / noch eine Merenda anzustellen:

Mutalinus. Sondern nur unsere Zweifel und Scrupel vorzubringen / und dise hier abzulegen / auf daß nicht wahr werde / oder wahr bleibe der Catholische Ausspruch: Jammer und Leyd volles Jubel-Fest der Augspurgischen Confession.

Pastorius. Sie seynd ohne Sorg; Unser würcklich angehendes herrliches Jubel-Fest wird disen Papistischen Ausspruch völlig zerichten / und zu Schanden machen.

In wem bestehet eigentlich des HERN Scribiani Zweifel?

Scribianus. In disem ersten Wort: Schriftmäßige Erklärung.

Pastorius. Und des Herrn Mutalini?

Mutalinus. In disen Letzteren: Der ungeänderten Augspurgischen Confession.

Pastorius. Wir wollen eines nach dem andern vor Uns nehmen / und gründlich davon discurrieren.

Schriftmäßige Erklärung der ungeänderten Augspurgischen Confession. Das ist ja ein auserlesne / ein nachdruckliche Titular: Schriftmäßige Erklärung der ungeänderten Augspurgischen Confession? Kurz und gut!

Scribianus. Der Titul wäre freylich kurz und gut; wann er nur einen Stich haltete.

Mutalinus. Wann er nur nicht also lauten solte / wie er in der Catholischen Predig ist geschöpfft worden.

Pastorius. Wie da? wie soll er dann lauten?

Mutalinus. Schrift = verfälschende / Schrift = mißbrauchende Vorstellung der offte = und vilmahl geänderten Augspurgischen Confession.

Pastorius. O das ist ein Papistische Schmächerey! sagen die Papisten / was Sie wollen / Unser Titul heißt und bleibt: Schrift = mäßige Erklärung der Ungeänderten Augspurgischen Confession! Was sich auf die Göttliche Schrift steiffet und gründet / das ist ja Schrift = mäßig? Unser Augspurgische Confession und dero Erklärung / steiffet und gründet sich auf die Göttliche Schrift / wie in allen Vorstellungen / Articklen und Erklärungen augenscheinlich zu sehen: Ergo ist unser Erklärung ein Schrift = mäßige Erklärung / und alle Papistische Calumnianten seynd auf einmahl in dem Sack.

Scribianus. Das ist bald gesagt: Wann aber diser unser Grund über einen Hauffen fallet / will sagen: Wann unser Schrift und Bibel nicht Grund = vest / sondern baufällig / ja völlig über ein Hauffen geworffen ist / so liget ja der ganze Plunder / unser ganzes Gebäu / und Hoffnung zu Boden?

Pastorius. Das muß der Herz nicht sagen / das muß kein Evangelischer Lutheraner nicht gedencken. Veritas Domini manet in æternum, wie unser Doctor Martin Luther aus Göttlicher Schrift in seinem Evangelii Buch und Bildnus uns deutlich und weislich vorhaltet : Veritas Domini manet in æternum : Die Schrift / das Wort Gottes kan nicht fehlen / kan nicht fallen. Wann die Schrift / das Wort Gottes / welches unser Grund ist / nicht fehlen / nicht fallen kan / so ist kein Gefahr / daß unser Glaubens Gebäu / unser Augspurgische Confession sincke / noch falle.

Scribianus. Herz Pastor ! wann aber unser Lutherische Bibel und Schrift / nicht die wahre Göttliche / sondern ein verfälschte / ein verkehrte Schrift ist ; Item : Wann unser Augspurgische Confession und dero Erklärung / die Schrift offermahlen übel appliciert / so kan ja unser Erklärung disen Titul : Schrift-mäßige Erklärung / mit Wahrheit nicht führen : Sondern sollte vilmehr ein Schrift-verfälschende / Schrift-mißbrauchende Erklärung benambset werden ?

Pastorius. Das möcht ich gern sehen / daß unser Schrift / unser Lutherische Bibel / ein verfälschte / ein verkehrte Bibel seyn solle. Doctor Martin Luther hat unser ganze Schrift und Bibel fleißigist verdollmetschet / Sinn- und Geistreich darüber glossieret ; Wie kan sie dann ein verfälschte / ein verkehrte Schrift und Bibel seyn ?

Scribianus. Herz Pastor! ich bitte mir nicht ungütig anzunehmen/wann ich meinen Zweifel redlich entdecke. Ich sag es nur per modum Dubii, und sage dieses / was man passim vom Martin Luther sagt: Wann Martin Luther die Schrift / unser Bibel offermahls verkehret / gestümmlet / verfälschet hat: Item: Wann unser Augspurgische Confession sich Lutherisch profitiert / auf die Lutherische Schrift und Bibel referiert: So muß ja nothwendig unser Schrift und Bibel ein verfälschte verkehrte Bibel seyn / und folglich die Erklärung der Augspurgischen Confession kein Schriftmäßige Erklärung genennet werden?

Pastorius. Exempli gratia, zeige man nur ein einige Stell/die Luther solte verfälschet haben.

Scribianus. O Herz Pastor! man kan ja über 600. Stellen nur in dem Neuen Testament aufweisen / die Luther verfälschet / verkehret hat?

Pastorius. Das sagen die Papisten: Wo ist aber die Prob?

Scribianus. Das saget und bezeuget Hieronymus Emserus.

Pastorius. Meine Herren! man sagt vil / wann der Tag lang ist. Die Prob muß man zeigen: Zeige man nur ein einigen Text / den Luther verfälschet.

Scribianus. Es ist ja Weltbekannt / daß Luther jenen Text Pauli ad Rom. 3. mit dem Wörtlein Allein verfälschet hat? Der Text

Pauli lautet also : Arbitramur, hominem iustificari per fidem sine operibus Legis : Der Mensch werde gerechtfertiget durch den Glauben / ohne die Werck des Gesetzes / (verstehe / ohne die Werck des Alten Mosaischen Jüdischen Gesetzes.) Diesen Text hat Luther verfälscht / da er in der Teutschen Übersetzung das Wort Allein hinzugeslicket / und geschriben : Der Mensch werde gerechtfertiget durch den Glauben Allein. Mit diesem Allein ist ja der ganze Sensus und Verstand verkehret worden?

Pastorius. Das ist ein alte Leyer der Papisten / diese Leyer schlägt man an die Wand / und sagt : Cantatum satis est, frangite barbyton.

Scribiaous. Was können wir aber sagen / wann uns die Catholische diese und dergleichen Schrift-Verfälschungen vorwerffen?

Pastorius. Die beste Antwort wäre diese / welche Luther selbst gegeben mit diesen Worten : Wenn dein Papist sich unwürsch und beschwährt erzeigen wolte wegen dem Wörtlein Solum Allein / so sprich flux also : Doctor Martin Luther wills also haben / und spricht : Papist und Esel ist ein Ding : Sic volo, sic jubeo, sit pro ratione Voluntas, &c. Luther wills also haben / und spricht / er er sey Doctor über alle Doctor im ganzen Pabstumb / da solls bleiben. Tom. 5. Jen. Item in Ep. ad Amicum : Ich bitte dich / antwort solchen Eselen nichts von dem Wort Allein / sondern sag nur : Luther wills also

also haben/2c. So antwortet Martin Luther / und billich ; Was braucht es vil disputieren wegen einem zwey silbigen Wörtlein Allein ?

Mutalinus. Aber/ meint der Herz Pastor, die Sach seye mit diser Antwort ausgemacht/ und die Schrift nicht verfälscht ?

Pastorius. Poffen ! verfälscht ! was ligt an einem Wörtlein ? Wann Luther aus Heiliger Schrift ganze Bücher / ganze Epistlen ausgemustert / was ligt an einem Wörtlein Solùm ?

Scribianus. Herz Pastor ! wann Luther ganze Bücher / ganze Epistlen aus Göttlicher Schrift ausgemusteret / so hat ja Luther fast die ganze Heilige Schrift verfälschet / verkehret ?

Pastorius. Das macht nichts zur Sach : Parum pro nihilo reputatur. Wir haben dannoch Schrift genug. Was ligt uns an der Epistel Pauli ad Hebr. An der Epistel Jacobi, welche Luther ein Stroh Epistel genennet ? Was ligt an der Epistel Judæ, an der Heimlichen Offenbahrung Joannis ? Was ligt uns an den Büchern Tobia, Judith, Esther, Machabæorum, &c. ? wir haben dannoch Schrift und Bibel genug ? Wann wir nur dise fleißig lesen / auf dise uns gründen / an dise uns unverruckt halten.

Scribianus. Daß GOTT erbarm ! was haben wir dann für ein Schrift / wann so vil / und

ganze Bücher aus unserer Bibel seynd heraus gerissen/ und vertuschet worden? Ich hab vermeynt / unser Schrift seye genugsam verfälschet worden / da Luther die Wort des Heiligen Apostels Petri gestümmelet / uud verfälschet.

Pastorius. Was für Wort Petri?

Scribianus. Jenen Text: Quapropter Fratres magis satagite, ut per bona opera certam vestram vocationem, & electionem faciatis. 2. Pet. 1. Darum beflisset euch liebe Brüder / daß ihr euren Beruff und Auserwählung durch gute Werck gewiß machet. So redet und schreibet der heilige Petrus.

Pastorius. Was sagt dann Luther?

Scribianus. Es wird dem Herrn Pastor ja bekant seyn / daß Luther diese Wort Petri: Per bona opera, durch gute Werck / in der Teutschen Übersetzung sein sauber vertuschet / dissimuliert / und den Text also übersetzt: Darum liebe Brüder / thut desto mehr Fleiß / euren Beruff und Erwählung vest zu machen? Wann das nicht heißt verfälschen / so weiß ich nicht / was stehlen / was betriegen seye.

Pastorius. Verfälschen! drey Wörtlein: per bona opera! das ist ja ein Bagatell? Wegen diesen drey ausgelassenen Wörtlein wird der Himmel nicht einfallen / noch die Schrift zu Grund gehen. Unser Lutherische Bibel ist ohne diese drey Wörtlein bishero schon 200. Jahr vest gestanden / und durch Gottes Gnade

Gnade aufrecht erhalten worden / wird auch ins Künfftig so bald nicht sincken / wie der HErr Christus gesprochen : Et portæ inferi non prævalēbunt adversus eam. Matth. 16. Sihet der Herr / da stehet diser schöne Spruch von Wort zu Wort.

Scribiauus. Wie reimt sich aber diser Spruch auf unser Bibel / auf unser Augspurgische Confession ?

Pastorius. Er stehet in unser Bibel : so muß er sich ja auf unser Schrift und Bibel reimen ?

Scribianus. Reim dich / oder ich friß dich ! Wann unser Schrift und Bibel von dem Luther nicht nur an vilen Orthen verkehrt / und verfälschet / sondern völlig umgekehret / völlig über ein Hauffen ist geworffen worden / so kan sich ja dise von Christo verhetssene Beharrlichkeit auf unser Schrift / auf unser Augspurgische Confession, auf unsere Kirch nicht reimen ?

Pastorius. Unser Schrift und Bibel vom Luther völlig umgekehrt / völlig über ein Hauffen geworffen ? Herz Scribiane das ist vil geredt / das stehet zu probieren.

Scribianus Herz Pastor, er wird ja wissen / was Luther Tom. 3 Wittemb. in Psal. 5. t. 143. für ein Ausspruch von der Schrift gegeben / was er für ein Regul fürgeschriben / die Schrift recht zu verstehen ? Die Wort Lutheri an besagter Stell lauten also : Das soll dir eingewisse Regul und Gesetz seyn : Wann die Schrift

Schriftt gebiethet / daß man ein gut Werck thun soll / solt du es also verstehen / daß Sie verbiethet / daß du solt kein gut Werck thun.

Herz Pastor! was folget aus diesem Ausspruch / aus dieser Regul und Befehl Lutheri? wann man die Schrift nach Luthers Regul / im widrigen Verstand nehmen und verstehen soll / so folget ja / daß man der Schrift zuwider thun / und handeln solle? Es folget ja / daß wann die Schrift ein Sünd verbiethet / so soll man es also verstehen / daß Sie gebiethet / man soll die Sünd begehen? Was ist das anderst / als die Schrift völlig umblehren / völlig über einen Hauffen werffen / völlig vernichten?

Pastorius. Nego Consequentiam! Doctor Luther gibt nur diese Regul und Befehl / wann die Schrift die gute Werck gebiethet / aber nicht / wann Sie die Sünden verbiethet: Gute Werck / und Sünden seynd zweyerley.

Scribianus. Ist recht: Gute Werck / und Sünden seynd zweyerley / und zuwider: Ergo wann die Schrift nach Luthers Regul / die gute Werck verbiethet / so folget ja / daß Sie die Sünden gebiethet? Contrariorum eadem est ratio, das weißt der Herz Pastor wohl ex principiis Philosophicis.

Pastorius. Herz Scribiane! von dieser Sach wäre vil zu sagen: Aber wir kommet in einen langen Disputat hinein / so nichts zur Sach machet.

machtet. Kurz zu melden : Wann auch Martin Luther die Schrift da und dort solte verändert / da und dort verblümet / oder / grob zu reden / verfälschet haben / (posito) so folget doch immediatè nicht / daß eben darum unser Schrift, mäßige Erklärung / ein Schrift- verfälschende / Schrift- mißbrauchende Erklärung seye ; Wan man nicht in Specie zeigen und beweisen kan / daß Sie die Schrift würcklich verfälsche / oder übel und unrecht appliciere. Das wird man uns aber in Ewigkeit nicht beweisen können. So bleibt dann die Erklärung unserer Augspurgischen Confession ein Schrift- mäßige Erklärung ; Weilen sie sich in allen Articlen auf die Schrift gründet / die Schrift in allen Articlen citiert. Quod erat demonstrandum.

Scribianus. Wann man aber in Specie zeigen kan / daß diese Erklärung die Schrift / wo nicht verfälschet / wenigist übel und ungereimt in vielen Articlen appliciert.

Pastorius. Übel und ungereimt ? da müßten wir auch darbey seyn. Wer Augen hat / der kan ja mit Augen sehen / wie sich alle Vorstellungen aus Göttlicher Schrift / auf alle Articul unserer Augspurgischen Confession gar wohl reimen und schicken ?

Mutalinus. Wir wollen es sehen / und in particulari nur ein und andern Articul sambt der Vorstellung betrachten. Verbi gratia : Im vierdten Articul wird gelehret : Daß wir Vergebung

gebung der Sünden/und Gerechtigkeit für
 GOTT nicht erlangen mögen durch unse-
 re Verdienst/ Werck und Genugthuung/
 sondern aus Gnaden um Christus willen
 durch den Glauben/zc. Im Kupffer wird
 fürgestellt der büßende Publican/ welcher / wie
 Christus selbst bezeuget Luc. 18. vor dem gleich-
 nerischen hoffärtigen Phariseer/ gerechtfertiget
 ist anheim gangen : Descendit hic iustificatus in
 domum suam ab illo, &c. Wie reimt sich diese
 Vorstellung auf den vierdten Articul unserer
 Augspurgischen Confession? diser sagt und leh-
 ret : Der Mensch werde gerechtfertiget aus
 Gnaden um Christus willen durch den Glau-
 ben : Wo wird in der Bekehrung und Ge-
 rechtfertigung des Publicanen/ ein Wörtlein
 gemeldet von dem Glauben an Christum?
 Christus in Erzählung dieser Geschicht saget
 nur dieses : Daß diser Publican aus Demuth
 von weitem gestanden : à longè stans : aus Des-
 muth seine Augen nicht wollen gen Himmel er-
 heben : Nolebat nec oculos ad Cœlum levare:
 Keumüthig an die Brust geklopffet : Percu-
 tiebat pectus suam : Keumüthig/ bußfertig um
 Verzeihung gebetten : DEUS propitius esto
 mihi peccatori ! Dieses bezeuget Christus mit
 eigenen Worten ; Aber kein Wort von dem
 dem Glauben an Christum : Wie reimt sich
 dann diese Vorstellung auf diesen Articul? Heißt
 das nicht die Schrift übel applicieren? übel
 mißbrauchen?

Scribianus. Item : Unser Augspurgische Confession redet in unterschiedlichen / sonderbar im fünfzehenden Articul / von und wider die Traditiones , als von Menschen gemachte Ordnungen. In der Erklärung wird beygefüget der Spruch Pauli mit diesen Worten : So bestehet nun in der Freyheit / damit uns Christus befreyet hat / und lasset euch nicht widerum in das Knechtische Joch fangen. Galat. 5. 1. Allwo der heilige Paulus von dem Joch des Alten Mosaischen Gesetz / und Jüdischen Beschneidung also redet : State, & nolite iterum iugo servitutis contineri ; &c. Quoniam si circumcidamini, Christus vobis nihil proderit, &c. Wie reimet sich diser Ausspruch Pauli wider die Apostolische Traditiones ? heißt das nicht die Schrift übel applicieren / übel mißbrauchen ?

Mutalinus. Item, in eben diser Erklärung des fünfzehenden Articuls / wird der Text S. Pauli wider die Traditiones citiert mit folgenden Worten : **GOTT** ist nicht ein **GOTT** der Unordnung / sondern des Fridens / wie in allen Gemeinen der Heiligen. Non enim est Dissensionis DEUS, sed pacis : Sicut & in omnibus Ecclesiis Sanctorum doceo. I. Cor. 14. 33. Wie reimt sich diser Text S. Pauli wider die Apostolische Traditiones ? heißt das nicht die Schrift mißbrauchen ?

Scribianus. Herr Pastor ! wann der heilige Paulus ausdrücklich lehret / und befiehlt / man solle

solle die Apostolische Traditiones behalten/und selben nachkommen/so ist ja unser Erklärung/wenigst ditzfalls/ kein Schrift-mässige/ sondern vielmehr ein Schrift- verfälschende/ oder wider die Schrift lauffende Erklärung?

Pastorius. Wo lehret/ und befiehlt dieses Paulus ausdrücklich?

Scribianus. In der 2. Thessal. c. 2. v. 14. allwo Paulus also schreibet: *Itaque Fratres stete: & tenete Traditiones, quas didicistis, sive per Sermonem, sive per Epistolam nostram: Derwegen liebe Brüder verharret/ und behaltet die Traditiones, so ihr gelehret/mündlich durch mein Red und Predigen/ oder schriftlich durch unser Epistel. Wie kunte der Apostel deutlicher und ausdrücklicher die Traditiones anbefehlen?*

Pastorius. Seye diesem/ wie ihm wolle; unser Erklärung ist dannoch Schrift-mässig!

Mautalinus. Wie kan sie Schrift-mässig seyn/ wann sie die Schrift in ganz anderem Verstand anziehet/ als die Schrift lautet? Und das geschicht in unserer Erklärung nicht nur in bemeldten Stellen/ sondern in vilen anderen Articlen/ benanntlich in Articulo XXI. allwo sie die Anruffung und Vorkitt der Heiligen verwirfft/ unter diesem Praetext: Man möge aus der Schrift nicht beweisen/ daß man die Heilige anrufen/ oder Hülffe bey Ihnen suchen soll/ z. mit Vorgeben/ die verstorbene Heilige wissen nichts umb uns/ laut des Text Isaia:

Abraham nescivit nos, & Israël ignoravit nos: Tu Domine Pater noster, Redemptor noster, &c. Isaia 63. v. 16. Abraham und Israël haben uns (bey Lebszeiten) nicht gekennet / nichts umb uns gewußt. Ist nur gar zu wahr; weilen Abraham, Israël schon längst zuvor gestorben / ehe jene Hebræer seynd gebohren worden / von welchen Isaia redet. Wo redet aber die Schrift also / wie die Erklärung vorgibet: Abraham weiß von uns nicht und Israël kennet uns nicht? Ist das nicht ganz ein anders: Abraham weiß von uns nicht und Abraham hat vor Zeiten von uns nichts gewußt: Abraham nescivit nos? &c. Heißt das nicht die Schrift in ganz anderem Verstand / und übel applicieren? Wann der Herz Pastor wissen will / wie diese Stell Isaia zu verstehen / so wird er es bey Cornelio à Lapide der Länge nach finden.

Scribian. Herz Pastor! wie wäre es / wann die Schrift selbst außdrucklich bezeugte / daß die Heilige nach ihrem Todt für die Lebendige bey GOTT bitten?

Pastor. Das wird man in der Schrift nirgends finden / nirgends zeigen können.

Scribian. Herz Pastor! schlag er nur auf den Propheten Baruch; bey diesem wird er c. 3. v. 4. diese Wort des Propheten finden: Domine omnipotens, DEUS Israël! audi nunc Orationem Mortuorum Israël: &c. Allmächtiger HERR und GOTT Israel! erhöre anjetzo das Gebet

der Verstorbenen Israel. Das ist: Höre an das Gebett Abraham, Isaac, Jacob, und anderer heiligen Patriarchen / welche / gleichwie Sie im Leben gebetten / also auch nach dem Todt für ihre Nachkömmlinge betten: Audi nunc orationem Mortuorum Israël. Ist das nicht ein ausdrückliche Zeugnis Göttlicher Schrift / daß die Heilige nach ihrem Todt für die Lebendige bitten? Item, lib. 2. Machab. c. 15. wird der Herz Pastor finden / daß Judas Machabæus in einem Gesicht den heiligen Propheten Jeremiam gesehen / und dise deutliche Wort gehört: Hic est Fratrum Amator, & populi Israël: Hic est, qui multum orat pro populo, & universa sancta Civitate. Jeremias Propheta DEI. ibid. v. 14. Diser liebet die Brüder / und das Volck Israel: Diser ist / der vil bittet vor das Volck / und die ganze heilige Stadt / Jeremias der Prophet Gottes / 2c. Aus disen Worten der heiligen Schrift erhellet ja / daß die Heilige nach ihrem Todt gegen die Lebendige Lieb und Sorg tragen / für Sie betten?

Mutal. Wann die Heilige (laut der Göttlichen Schrift) nach ihrem Todt an die Lebendige gedencken / Sie lieben / für Sie betten / so ist ja diser Articul / und dessen Erklärung wider die Schrift / und folglich dise kein Schrift-mäßige / sondern ein Schrift-verfälschende / oder wenigist ein Schrift-mißbrauchende Erklärung? Quod erat demonstrandum.

Pastor. Da negiert man das Suppositum, daß wir die Bücher Machabæorum disfalls, als wahre Canonische Bücher passieren lassen.

Scribian. Und warum nicht passieren lassen? als weil die Göttliche Schrift unserer Augspurgischen Confession ausdrücklich widerspricht.

Mutal. Item, wie gehet unsere Erklärung im zwanzigsten Articul mit dem Text des heiligen Pauli umb / da sie die gute verdienstliche Werck verwirfft / und disen Schluß machet: So bleibt es also bey dem Ausspruch Pauli Ephel. 2. Aus Gnaden seyd ihr selig worden durch den Glauben / und dasselbe nicht aus euch / sondern es ist Gottes Gabe / nicht aus den Wercken / damit sich niemand rühme. Da doch Paulus in diser Stell / nur von jenen Natürlichen Wercken redet / die ohne Glauben / und vor dem Glauben geschehen seynd / mit welchen Natürlichen Wercken die Heyden und Philosophi sich rühmten / als hätten sie den Glauben aus eignen Natürlichen Kräfften verdienet / und erlanget / welcher Glaub ein Gab Gottes ist. Was aber die gute übernatürliche Werck belanget / die aus dem Glauben entspringen / sehet Paulus gleich hinzu: Ip-sius enim sumus factura, creati in Christo JESU, in operibus bonis, quæ præparavit DEUS, ut in illis ambulemus. Ephel. 2. v. 10. Durch den Glauben / durch die Gerechtfertigung seynd wir worden ein neues Geschöpf Gottes /

creati in Christo JESU, in bonis operibus, daß wir gute Werck thun sollen: Quæ præparavit DDUS, ut in illis ambulemus, welche gute Werck G D E bestimmet hat / daß wir in disen wandlen / in disen uns üben sollen? Dises / und nichts anders will der heilige Paulus sagen / wie es Chrysof., Syrus, Oecum. und andere auslegen.

Scribian. Wie folget aus disen Worten Pauli, daß die gute übernatürliche Werck / so aus dem Glauben entspringen / keine verdienstliche Werck seynd? Wann Paulus nur denen Natürlichen / vor dem Glauben geschehenen Wercken den Verdienst abspricht; Wir aber aus denen Worten Pauli erzwingen und schliessen wollen / Paulus habe auch denen übernatürlichen / aus dem Glauben entsprungenen Wercken / allen Verdienst abgesprochen / wer sihet nicht / daß dise unsere Erklärung die Schrift / den Text S. Pauli verfälschet / oder wenigist übel mißbrauchet / falsch applicieret? das meine ich / kan man mit Augen sehen.

Pastor. Wir Lutheraner müssen dises nicht sagen.

Mural. Was können wir aber sagen zu dem / was unsere Erklärung in drey und zwanzigisten Articul von dem heiligen Paulo ausgiebet / als hätte er / diser Apostel / sein Ehe-Weib mit sich herum geführt / und zwar ein Schwester zum Ehe-Weib / und den heiligen Paulum I, Corinth. 9. also sprechend einführet: **Sa-**
ben

beu wir nicht auch Macht eine Schwester
 zum Weib herum zu führen/ wie die andere
 Apostel / und des HERRN Bruder/ und
 Cephass/ oder Petrus? 2c. Es ist ja bekannt/
 daß der heilige Paulus in jener Stell nicht sage /
 er habe Macht ein Schwester zum Weib herum
 zu führen; sondern Macht habe/ ein Weib/
 ein Schwester herum zu führen / so ihm in
 Täglicher Nahrung / in Speis und Trancf /
 nothwendigen Dienst leiste? Die Wort Pauli
 geben es Sonnenklar an Tag: Nunquid non
 habemus potestatem manducandi, & bibendi?
 Haben wir dann nicht Macht oder Erlaubnus/
 zu essen / und zu trincken? Und gleich darauf:
 Nunquid non habemus potestatem Mulierem So-
 rorem circumducendi? Haben wir dann nicht
 Macht ein Weib/ ein Schwester/ (nicht ein
 Schwester zum Weib/) sondern ein Weib/ ein
 Schwester herum zu führen/ (verstehe / so uns
 die nothwendige Nahrung bereite /) wie es
 auch andere Apostel pflegen: Sicut & ceteri
 Apostoli, & Fratres Domini, & Cephass? &c.
 wie dann der Apostel von seiner nothwendigen
 Unterhalt und Nahrung noch weiter redet/2c.
 Wann unsere Erklärung die Wort des heilig:
 Pauli also umkehret / und mit disen verkehrten
 verfälschten Worten / den heiligen Apostel
 nicht nur zu einem Ehe-Mann / sondern zu ei-
 nem Blut-schänderischen Böfwich macht /
 als welcher ein Schwester zum Weib mit sich
 herum geführet; Wie können wir behaupten?

daß unsere Erklärung kein Schrift, verfälschende / sondern ein Schrift, mäßige Erklärung seye? Ich weiß nicht / wie wir uns in diesem Puncto verantworten können / und sollen.

Pastor. Wir können uns nicht besser verantworten / als wann wir dies unserem Martin Luther verantworten lassen: Luther hat den Text Pauli also verteutschet / also verdollmetschet: Was Luther vor uns gesagt / und geschriben / das darffen und können wir ja ihme nachsprechen / nachdrucken? Einfolglich bleibt unsere Erklärung ein Weeg / als den anderen / ein Schrift, mäßige Erklärung.

Scribian. Wann man aber sagt: Luther habe die Schrift / die Wort des heiligen Pauli Gottslästerlich / unverantwortlich verfälschet / dem heiligen Apostel die größte Unbild zugesüget: Einfolglich unsere Erklärung ein Gottslästerliche Schrift, verfälschende Erklärung seye: Wie sollen und können wir uns verantworten?

Pastor. Wir lassen es dem Luther über: Luther muß es verantworten. Punctum satis.

Scribian. Herz Mutaline! jetzt wissen wir / wie wir uns in allen strittigen Puncten verantworten müssen. Wann man uns vorwirfft / die Göttliche Schrift werde durch unsere Vorstellungen / in diesem / und vielen anderen Articulen ungereimt / unverantwortlich / übel appliciert / und mißbraucht / &c. so müssen wir sagen: Luther / oder unsere Herren Pastores, oder der Kupffer.

Kupfferstecher / oder endlich der Buchdrucker muß es verantworten. Punctum satis!

Mural. Punctum satis! welchen vernünftigen Lutheraner soll dieses Punctum satis nicht einen Stich ins Herz geben? Es ist halt/leyder! nur gar zu wahr / daß unser Augspurgisches Jubel-Jahr / ein Jammer- und Leyd-volles Jubel-Fest seye! und wann nichts anders wäre / aus welchem dieses könnte probiert und demonstriert werden; so erhellet ja solches genugsam aus Göttlicher Schrift / welche vom Luther so oft und vilmahl ist gestümmlet / verkehrt / verfälscht worden / und von unserer Erklärung so übel appliciert / so oft und schändlich mißbraucht wird?

Pastor. Herz Scribiane! dieses seynd Papistische Brocken / welche sich auf einen Lutherischen Magen gar nicht schicken.

Scribian. Und dannoch sollen wir solche Brocken verdauen? wir müssen wohl Straußens Mägen haben / wann uns solche harte Brocken nicht aufstossen / noch ab unserem Lutherthum ein Schröcken / ein Eckel verursachen!

Pastor. Wie haben ein gutes Gläublein: was wollen wir mehr?

Scribian. Ein gutes Gläublein pro tempore, zum Zeitlichen Wolleben / concedo: Ein gutes Gläublein pro aeternitate, zum ewigen Leben / nego. Was hilft uns hier dieses gute Gläublein pro tempore, mit Wolleben auf eine Zeit / wann es dort in der Ewigkeit heißt: Wer dem

rechten Christlichen Glauben nicht hat/ der wird verdammt werden: Qui non crediderit, condemnabitur?

Pastor, Wir glauben ja? wir haben ja den rechten wahren Christlichen Glauben; weilens wir die Schrift für uns haben?

Scribian, Die verfälschte Schrift/ concedo: Die wahre Göttliche Schrift/ nego.

Pastor, Von diesem laßt sich hier nicht weiter disputieren; Ich hab andere Affaires vor mir.

Mutalin, Herz Pastor! Sie erlauben mir/ nur noch ein ein einige Frag und Zweifel vorzubringen.

Pastor, Was Guts?

Mutal, Der Herz Pastor hat oben vermeldet/ Luther habe vil Epistlen der heiligen Aposteln/ vil Bücher aus Göttlicher Schrift ausgemustert. Ich möchte wohl gern wissen, aus was Ursach Luther sich dessen unterfangen. Es ist ja ein wichtige Sach/ v. g. etliche Episteln des heiligen Pauli annehmen/ andere Epistlen eben dieses Apostels verwerffen? was Ursach?

Pastor, Die Ursach dieses Unterscheids kan man dise geben/ welche gemeldter Apostel Paulus selbst an die Hand gibet/ da er in der Epistel ad Thessal, also schreibet: Omnia probate: quod bonum est, tenere, 1. Thess. 5. 21. Prüffet Alles/ und was euch für gut geduncket/ was euch tauglich/ und nutz ist/ das behaltet.

tet. Da ist der völlige Text des Apostels. Dieser Apostolischen Lehr und Ermahnung ist Luther dem Buchstaben nach / auf das Nägele nachkommen. Wer will sagen / daß sich Luthers Lehr / unser Augspurgische Confession, auf die Schrift nicht gründe? Omnia probate, quod bonum est, tenete. Da ist die Schrift / da seynd die Wort des Apostels.

Mutalin. So höre ich wohl / haben die angezogene Wort des Apostels disen Verstand: Was euch in meinen / und anderer Apostlen Send-Schreiben / vor euerer Lehr / vor eueren Kram tauglich und gut zu seyn geduncket / das behaltet: Das andere / was euch zuwider ist / das verwerffet. Das ist eine neue Explication, ein neue Erklärung der Schrift / von der ich zuvor nichts gehört / nichts gewußt.

Pastor. Die Wort seynd klar: Omnia probate, quod bonum est, tenete.

Scribian. So höre ich wohl / hat der heilige Apostel Paulus laut diser Worten / seine / und anderer heiligen Apostlen Send-Schreiben dem Luther ad Censuram geben / daß er Luther / nach seinem Belieben und Gusto, aus heiliger Schrift heraus klaube / und erwähle / was ihm beliebt / anderes nach seinem Geduncken ausmustere / und verwerffe. Das ist ein anders Korn.

Mutalin. Jetzt merck ich erst / warum Luther so vil Bücher und Epistlen aus Göttlicher Schrift verworffen hat: Omnia probate, quod bonum est, tenete.

Pastor. Wir haben doch vorbenannte Bücher und Epistlen nicht völlig verworffen / sondern nur in so weit / wo sie unserer Lehr und Augspurgischen Confession widersprechen. Das Jenige / was in gemeldten Büchern und Epistlen mit unserer Augspurgischen Confession übereinstimmet / das nehmen wir willig an / und citieren es sowohl als die Papisten / alles **Schrift. mäßig.**

Matal. Ja / ja / Herz Pastor ! die Schrift muß sich halt nach des Luthers Kopff / nach unserer Augspurgischen Confession schicken / und nicht unsere Confession nach der Schrift : Und das ist **Schrift. mäßig!**

Scribian. Was ist das anders / als die Schrift verfälschen / die Schrift mißbrauchen ? Et hoc erat demonstrandum.

Pastor. Frau Liebste ! wie vil ist es wohl an der Uhr ?

Frau Prædicantin. Hochwürdiger Herz ! es hat eben 4. Uhr geschlagen.

Pastor. Schon 4. Uhr ? Ihr Herren / ich bitte umb Vergebung ! ich muß jetzt eylends in das Consistorium zur Conferenz mich begeben ; wir haben noch etliche Puncten / unser solennes Jubel-Fest belangend / auszutragen.

Mutalin. Wir wollen nichts verhindernen.

Pastor. Wann es beliebig / Morgen sich wieder her zu bemühen / wird es mir ein sonderbare Freud seyn / den angefangenen Discurs zu prosequieren. Hoffe unterdessen / alle gehabte Zweifel

Zweiffel werden durch heutige Unterredung abgelegt / und gründlich solviret seyn.

Mutalin. Meine Zweiffel und Scrupel hab ich heut noch nicht vorbringen / noch zu Straiſchen kommen können.

Pastor. Nur Gedult biß Morgen!

Scribian. Und ich hab jetzt mehr Zweiffel und Furcht / als ich vor niemahl gehabt.

Pastor. Der Herz wolle nur darüber schlaffen; im Schlaf werden sich alle Mucken verlihren. A dieu! ich muß eylen.

Mutalin. Gehorsamer Diener!

Scribian. Unterthäniger Vafall!

Pastor. Wünsche beyderseits guten Appetit zum Nacht-Mahl!

Mutalin. Wir gleichfalls. Aber / daß Gott erbarm! wie soll man ein guten Appetit haben / wann man solche Brocken verschlucken soll?

Scribian. Ja wohl! im Schlaf werden sich alle Mucken verlihren. Dise Mucken haben mir schon manche Nacht allen Schlaf und Ruhe benommen. Herz Mutaline, da geredt!

Mutalin. Wir reden in Camera Charitatis: Wir haben ein Sinn und Gedancken.

Scribian. Die Wahrheit zu bekennen / es schwindlet mir je länger / je mehr bey unserem Lutherthum.

Mutalin. Und mir grauset ab unserem Jammer-vollen Jubel-Fest!

Scribian.

Scribian. Und wem solt es nicht grausen nur ab unserer seilicet Schrift = mäßigen Erklärung / welche mit der Schrift also pranget / da sie doch in vilen Articlen die Schrift so übel appliciert / so schändlich mißbrauchet / ja so gottlos verfälscht / wie aus angezogenem Text des heiligen Pauli Sonnenklar erhellet?

Mutalin. Wem solt es nicht schwindlen / wann es mit unserer Schrift und Bibel / auf welche wir Alles bauen / ein solche Beschaffenheit hat? Wann unsere Bibel / unser ganzes Fundament, ein Grundloses Fundament ist / so ist ja nicht möglich / daß unser Lutherische Kirch die Jünige seye / so Christus auf den Felsen gebauet hat?

Scribian. Wann unsere Bibel vom Luther so oft / so greulich ist verfälschet worden / wie können wir uns in Glaubenssachen / auf unser verfälschte Bibel steiffen? Ist unser Schrift und Bibel verfälscht / so kan ja unser Glauben unmöglich der wahre Christliche Glauben seyn? Fehlt es am Glauben / so ist ja Alles / und Ewig gefehlt? Ich weiß mir nicht zu rathen / noch zu helfen!

Mutalin. Hat der Herz gemerckt / was der Pastor gesagt: Was ligt an einem Wörtlein? was ligt an dreyen Wörtlein? was ligt daran / wann schon Luther ein Wörtlein: Allein / hinzugefüget / oder drey Wörtlein: per bona opera, vertuschet hat?

Scribian.

Scribian. Freylich hab ich es gemercket / und mich darob nicht wenig geärgeret!

Mutalin. Wann wir solche Schrift. Verfälschungen lassen passieren / wann wir solche Brocken verschlucken mögen / so seynd wir ja leyder! die Jenige / von welchen Apocal. 22. geschriben stehet: Contestor omni audienti verba Prophetiæ libri hujus: Si quis apposuerit ad hæc, apponet DEUS super illum plagas scriptas in libro isto. Et si quis diminuerit de verbis libri Prophetiæ hujus, auferet DEUS partem ejus de libro vitæ, &c. ? Der Herz verstehet ja / was ich sagen will?

Scribian. Es ist leicht zu verstehen: Wer dieser Göttlichen Schrift etwas hinzu setzet / oder etwas darvon thut / über den wird Gott die angedrohene Straffen verhängen / den wird Gott aus dem Buch des Lebens ausschliessen. Leyder! das ist ja auf uns Lutheraner ganz deutlich geredt?

Mutalin. Wann Luther nicht nur da und dort etliche Wort in Göttlicher Schrift hinzu gesetzt / nicht nur da und dort etliche Wort nach seinem Belieben angemustert / sondern ganze Bücher / und eben dieses Buch Apocalypsim, böllig verworffen / was können und sollen wir uns vor ein andere Rechnung machen / als daß es mit unserem Lutherischen Glaubens. Gebäu gefährlich stehe?

Scribian. Leyder! nur gar zu gefährlich! Sag man / was man will / wann man die Sach
 bep

bey dem Liecht der Vernunftt besehen / und betrachten will / so ist halt nur gar zu wahr / daß unser vermeintes Zweytes Jubel, Jahr / ein Jammer, und Leyd, volles Jubel, Fest seye / und die so genannte Schrifft, mäßige Erklärung solte also stilisiert seyn: Schrifftverfälschende / Schrifftmißbrauchende Erklärung / &c. Die vilmahl verfälschte / verkehrte / oder übel applicierte Schrifft gibt solches genug an Tag.

Mutalin. Und ich bin der Meinung / man solle an statt der Ungeänderten Augspurgischen Confession, schreiben und drucken: Der vilmahl geänderten Augspurgischen Confession. Wir wollen aber von diesem letzteren Morgen mit dem Herrn Pastor weiter discurriren. Ich hoffe / der Herz werde mir im morgigen Discurs Gesellschaft leisten.

Scribian. Es wird mir ein Ehr widerfahren / wann ich was dienen kan.

Mutalin. Wir wollen beyderseits auf die Materi der Verärderungen bedacht seyn.

Scribian. Befehle mich gehorsamist.

Mutalin. Sein Diener / &c.





Ändertes Gespräch.

Von der so genannten

Ungeänderten Augspurgischen Confession.

Pastorius, Mutalinus, Scribianus, Erhardus.

Mutalinus läutet das Glöcklein: das
Geistliche Töchterlein Sibylla ruffet
vom Fenster herab: Wer läutet?

Mutalinus. Ist der Herz Batter / der Herz
Pastor zu Haus?

Sibylla. Er hat eben abgespeiset.

Scribianus. Wir wollen nichts verhindernen.

Erhardus. Wir wollen ein andersmahl auf-
warten.

Sibylla. Nein! nein! die Herren wollen nur
herauf spazieren / der Herz Batter wird gleich
Audienz geben.

Mutalinus. Herz Pastor! wir bitten wohl
umb Vergebung! velleicht kommen wir zu un-
gelegener Zeit.

Pastorius. Ganz recht / meine Herren!

Scribianus. Wir haben nicht gewußt / daß
der Herz Pastor so spath zur Tafel gangen.

Pastor.

Pastor. Das hat nichts zu bedeuten: Sie wissen wohl / grosse Herren gehen späther zur Tafel.

Mutalin. Es wird aber jetzt ungelegen seyn / uns Audienz zu geben.

Pastor. Ganz und gar nicht; das ist meine Ordinari Diverfion, wann ich mit so lieben Herren discurrieren kan / sonderbar in gegenwärtigem unserm Jubel Jahr.

Mutalin. Wir haben uns halt der gestrigen gütigen Einladung bedienen / und uns Beydes / sambt dem Herrn Erhard, bey Herrn Pastorio einfinden wollen.

Pastor. Recht also! Omne trinum perfectum.

Mutalin. Wir hoffen / der Herr Pastor werde uns heut aus allem Zweifel und Scrupel helfen.

Pastor. A Ptopo, Herr Scribiane! seynd die gestrige Mucken vergangen?

Scribian. Biß auf die strittige Puncten.

Pastor. Was hat der Herr Erhard vor ein Schrift bey Handen?

Erhardus. Ich hab etliche Zweifel aufnotiert / unsere Ungeänderte Augspurgische Confession belangend / welche / wann mir erlaubet / bey dem Herrn Pastor möchte vorbringen.

Pastor. Ganz recht! Ein Pastor muß seine Schäßlein wenden. Beliebt es ihr Herren! wir wollen uns / damit wir allein discurrieren mögen / in das Musäum begeben / und

postieren. Sehen Sie / das ist das wahre
 Contrafait unsers Gottseeligen Doctors Marti-
 ni Lutheri, und dieses die Bildnus des Welt-
 berühmten theuren Manns Philippi Melanch-
 tonis, der unser Ungeänderte Augspurgische
 Confession mit höchstem Fleiß zusammen getras-
 gen. Disen beeden Männern seynd wir Alles
 schuldig

Mutalin. Herz Pastor ! hab ich Erlaubnus /
 ein Frag vorzubringen ?

Pastor. In allweg. Was schaffen Sie /
 Herz Mutaline.?

Mutalin. Nichts schaffen / sondern bitten /
 Herz Pastor wolle meine Frag beantworten !
 Mein Frag ist dise : Erslich/wann dann eigent-
 lich unser Lutherische Glaub / und folglich unser
 Augspurgische Confession ihren Anfang genom-
 men ? Andertens / ob dann unser Augspurgi-
 sche Confession müsse ein Ungeänderte Confes-
 sion genennet werden / und ob sie ein solche Un-
 geänderte Confession seye ?

Pastor. Das erste : Den Anfang unsers
 Glaubens / und Anfang der Augspurgischen
 Confession belangend / ist bekannt auß dem Les-
 ben unsers Seel. Martin Luthers / daß unser Lus-
 therische Evangelische Religion und Glauben urs-
 sprünglich den Anfang Anno 1517 Den 1. No-
 vembris in Sachsen zu Wittenberg genommen
 von Martino Luthero, Weyland einem Mönch
 Augustiner Ordens ; Wie dann alle dise Umbs-
 ständ. Georg Müller / Lutherische Prædicant. in
 einer

einer Predig/ die intituliert wird: Exodus Evangelica, &c. auf das beste hervor streichet. Unser Augspurgische Confession aber ist hier zu Augspurg Anno 1530. auf dem öffentlichen Reichs Tag das erste mahl an den Tag kommen. So vil die erste Frag betreffend.

Scribian. O Herz Pastor! wann wir das bekennen / daß unser Lutherische Religion und Glaub erst Anno 1517. den 1. Novembr. ihren Anfang genommen/ so folget ja aus unserer eigenen Bekantnus/ daß unser Glaub/ der wahre Christliche Glaub nicht seyn könne? Der wahre Christliche Glaub hat ja nicht erst Anno 1517. nach Christi Geburt angefangen/ sondern ist 1484. Jahr vor dem Luthero zu Zeiten Christi schon gewesen? Christus hat ja den wahren Christlichen Glauben/ die wahre Christliche Kirchen bey Lebszeiten schon gestüfftet/ und nach seiner Himmelfahrt auf Erden hinterlassen?

Pastor. Das ist wider ein andere Frag / ein anderer Sprung. Ich hab geantwortet auf die Frag des Herrn Muralini, den Anfang unsers Glaubens und Confession belangend. Man muß zwey unterschiedene Ding und Fragen nicht unter einander vermischen / sonst gibt es ein Confusion ab. Jetzt folget die Antwort betreffend die Ungeänderte Augspurgische Confession. Freylich/ ohne allen Zweifel; die Augspurgische Confession ist unser Glaubens, Bekantnus: Die Glaubens, Bekantnus muß
ein

ein Ungeänderte / ein allzeit beständige Bekannntnus seyn; sonst wäre sie die wahre Glaubens-Bekannntnus nicht. Der Herz sieht ja die Wort und Buchstaben / welche unser Doctor Martin Luther in seinem Buch uns vorhaltet: Veritas Domini manet in æternum? Psal. 116. Der wahre Göttliche Glauben kan niemahl geändert werden. Was einmahl ein wahrer Göttlicher Glauben ist / muß allzeit ein wahrer Göttlicher Glauben seyn / und verbleiben. Was einmahl ein Göttliche Wahrheit / ein Articul des wahren Christlichen Glaubens ist / muß allzeit ein Göttliche Wahrheit / allzeit ein Articul des wahren Christlichen Glaubens seyn / und unverändert bleiben. Der wahre Christliche Glaub laßt sich im geringsten / auch in dem mindisten Puncten und Articul nicht ändern: Veritas Domini manet in æternum. Demnach weilen unsere Augspurgische Confession, unser Christliche Glaubens-Bekannntnus ist / so muß sie nothwendig ein Ungeänderte Confession genennet werden / und solche seyn: Veritas Domini manet in æternum. Hat mich der Herz verstanden?

Muralin. Ja / ich hab Alles wohl verstanden: Ein wahre Christliche Glaubens-Bekannntnus muß allzeit ungeändert verbleiben. Aber das kan ich nicht fassen / wie unser Augspurgische Confession ein Ungeänderte Confession seyn / und genennt könne werden / welche doch hat müssen geändert werden / und würcklich

lich offtermahl ist geändert worden. Wann nach des Herrn Pastoris weisen Discurs, Die wahre Christliche Glaubens-Bekanntnus im geringsten nicht kan / noch soll geändert werden / unsere Augspurgische Confession aber schon würcklich und offtermahl ist geändert worden: So folget ja nothwendig / daß unser Augspurgische Confession die wahre Christliche Glaubens-Bekanntnus nicht seye? Ist deme also / so bleibet leyder! wahr / was im gestrigen Gespräch ist gemeldet worden / daß gegenwärtiges Jubel-Jahr ein Jammer- und Leyd-volles Jubel-Fest seye. Hat mich der Herz Pastor verstanden?

Pastor. Ich bin distract, und auf das Jubel-Fest gedacht gewesen.

Mutal. Mein Frag ware: Ob dann die Augspurgische Confession ein Ungeänderte Confession müsse genennet werden / und ein solche seye? Die Antwort ware: Ja/freylich/ ohne allen Zweifel; Denn die wahre Christliche Glaubens-Bekanntnus muß allzeit Ungeändert seyn / und verbleiben. Wann nun unser Augspurgische Confession hat müssen geändert werden / und offtermahl ist geändert worden / so kan sie ja die wahre Christliche Glaubens-Bekanntnus nicht seyn? Das ist mein Zweifel / mein Scrupel.

Pastor. Disem Zweifel und Scrupel ist leicht abzuhelffen. Man negiert das Suppositum, daß unser Augspurgische Confession habe
müssen

müssen geändert werden / oder jemahl seye geändert worden : Hiermit fallet das ganze Scrupel-Gebäu auf einmahl aus dem Kopff in die Gruben.

Mutalin. Herz Pastor ! das Suppositum ist leicht zu probieren / die Proben vielfältiger Veränderungen liegen vor Augen.

Pastor. Das kan nicht seyn. Der Herz weißt ja / daß das ganze Venerabile Ministerium Augustanum darauf schwöhren muß / und pflege / daß die Augspurgische Confession ein Ungeänderte Confession seye / und verbleiben müsse ? wann das Hochgedachte Ministerium darauf schwöhret / so muß ja wahr seyn / daß die Augspurgische Confession Ungeändert seye / und verbleibe ?

Mutalin. Was hilft das Schwöhren / wann sie dannoch hat müssen geändert werden / und würcklich nicht nur einmahl ist geändert worden ?

Pastor. Wann ! wann ? wie / wo / wann ? wo stehet das geschriben / daß sie einmahl seye verändert worden ? das sagen / und liegen halt die Papisten.

Mutalin. Nein / Herz Pastor ! mit Erlaubnus ! das sagen und bezeugen unsere Vornehmste Herren Prædicanten und Pastores.

Pastor. Exempli gratiâ ?

Mutalin. Exempli gratiâ : Andreas Schmidelinus, Musculus, Melancthon selbst / und andere Lutherische Theologi.

Pastor. Sie reden villeicht nur allegoricè, aut de futuro contingente, oder in einen anderen Verstand.

Mutalin. Nein! nein! sie reden nicht allegoricè, sondern apertis verbis, und Teutsch genug. Der Herz Scribianus kan die Formalia citieren.

Scribian. Philippus Melanchton, der die Augspurgische Confession verfasst / schreibt von diser L. 1. Ep. 2. also: *Ejusdem Articulos subinde mutandos esse, atque ad occasiones accommodandos.*

Erhard. Auf Teutsch: Daß die Articuli der Augspurgischen Confession zuweilen müssen geändert werden / sich in die Zeit schicken / und den Mantel nach dem Wind hängen müssen.

Mutalin. Was sich in die Zeit und Gelegenheit schicken muß / was zu Zeiten muß verändert werden / das kan ja nicht ungeändert seyn / und verbleiben? *Tempora mutantur.*

Pastor. Wie lauten die Wort des Melanchtons?

Scribian. *Ejusdem Articulos subinde mutandos esse, atque ad occasiones accommodandos.*

Pastor. Das ist nur geredt per modum consilii, non per modum præcepti: Daß es seyn kunte / aber nicht / daß es seyn müsse. Ich will aber diese Wort ad notam nemmen. Weiter / was sagt Schmidelius? was Musculus?

Scribian. Musculus in dem Herzbergischen Colloquio fol. 92. bezeugt / daß die Augspurgische
sche

sche Confession schon dazumahl Zwölffmahl
seye verändert worden.

Mutalin. Zwölffmahl? Ey daß dich das
Mäußl beiß!

Pastor. Das macht Alles nichts. Was sagt
Schmidelinus?

Scribian. Schmidelinus in der Predig vom
grossen Abend-Mahl/ gehalten zu Wittenbera/
bedauret dise vilfältige Aenderungen mit fol-
genden Worten: Wanns ein Jurist thäte in
Weltlichen Sachen/ sagte man/ es wäre ein
Buben-Stuck. In Geistlichen Sachen
ob es nicht ein Schelmen-Stuck heißen
soll/ oder was anders/ ich der Welt zu er-
kennen geb.

Pastor. Posito, non concessio, daß es gesche-
hen seye.

Mutalin. Melanchton gibt es zu/ Musculus,
Schmidelinus bezeugen es.

Pastor. Ich veneriere den Melanchton, den
Musculum, den Schmidelin mit allem Respect.
Gesezt/ daß Aenderungen geschehen seyen/ so kan
man sagen/ es seyen geschehen in rebus acciden-
talibus, nicht aber in Substantial Punctten/ in Sa-
chen/ wo nicht vil daran gelegen. Mithin ist
durch dise Distinction - Büß aller Streitt und
Scrupel beygelegt. Dise Accidental-Sachen
machen nichts zur Sach.

Mutalin. Herz Pastor! dise Distinction-Büß
hat dißmahl versagt/ und sehl geschossen. Die
Theologi im dem Altenburgischen Colloquio res

den ganz anderst von der Sach. Dise/da man ihnen eben mit dieser Distinction einen blauen Dunst vor die Augen machen wolte/ haben deutlich erwiesen/ daß die Aenderung nicht in bloßen Worten/ oder nur in Neben-Sachen/ sondern in der Substanz geschehen.

Scab. Item die Wittenbergischen fol. 463. Colloquii Altenburgensis, erzehlen/ daß sich Zwenfische Theologi gefunden/ die gar nichts auf die Augspurgische Confession gehalten/ und sie/ wegen vielen Aenderungen/und Unbeständigkeit/ aus Schimpff und Verachtung/einen Pöhlischen Striffel/ der an beyde Füße gerecht ist/ geheiffen.

Mural. Item: Was sagen die Sächsische Theologi wegen vilfältigen Aenderungen der allhiefigen Confession?

Scrib. Die Vornehmste Sächsische Theologi haben in Meissen zu Altenburg An. 1668. wider die Augspurgische Confession protestiert/und in dem Colloquio 24. Ursachen vorgebracht: Warum man die Augspurgische Confession nicht soll halten für ein allgemeine Bekantnus des Glaubens/ die auch unwürdig seye des Namens eines Glaubens-Symboli.

Muralin. Item: Was sagt von der Augspurgischen Confession der Marg. Graf von Brandenburg?

Scribian. Ihr Durchleucht Christian Wilhelm Marg. Graf von Brandenburg in Append. Apol. c. 3. spricht also: Wir tragen mit Hochermeld

ermeldter Chur-Fürsten und Ständen Augspurgischer Confession Herzliches Mit-Leyden / daß sie von ihren Prædicanten vor der ganzen Welt mit offenbarer Unwarheit (die Confession betreffend) verspottet werden.

Erhard. Das möcht ich nicht sagen.

Mutalin. Das sagt diser Marg. Graf/ dieses sagen Vornehme/Sächsishe/Jenensische Theologi, ze. Wann so vil/so vornehme Zeugen und Prædicanten erweisen / daß die Augspurgische Confession so vilmehl auch in Substantial Sachen seye geänderet / und also seye geänderet worden/ daß sie unwürdig seye / auch den Namen eines Glaubens-Symboli zu tragen: Wie kan man dann mit Grund der Wahrheit behaubten/ sie seye ein Ungeänderte Augspurgische Confession?

Pastor. Wir behaubten es ja würcklich/und schwöhren darauf?

Mutalin. Wann aber Melancthon, Musculus, Schmidelinus, so vil Lutherische Theologi das Widerspill / die vilfältige Aenderungen augenscheinlich bezeugen/ welchen soll man dann glauben? wer fehlt? wer hat recht?

Pastor. Sie können es sagen: Aber wir/ das hiesige Ministerium, schwöhren auf die Ungeänderte Confession. Schwöhren und sagen ist ganz ein anders.

Scribian. Hic jubet Plato quiescere.

Mutalin. Wie wäre es aber / Herr Pastor! wann die Augspurgische Confession selbst bekennete/ daß sie ein geänderte Confession seye?

Pastor. Und wann auch die Augspurgische Confession dieses selbst bekennete/ so muß sie dannoch ein Ungeänderte Confession seyn; denn wir schwöhren darauf. Sie muß ein Ungeänderte Augspurgische Confession seyn; sonst wäre der Spruch nicht wahr: Veritas Domini manet in æternum.

Scrib. Dieser Spruch ist nur gar zu wahr: Ob aber die Augspurgische Confession, Veritas Domini, die wahre Christliche Glaubens-Bekanntnus seye/ das ist ein andere Frag.

Pastor. Sie ist aber die wahre Christliche Glaubens-Bekanntnus: Wir schwöhren darauf/ und celebrieren würcklich das Aunderte Jubel-Jahr der Ungeänderten Augspurgischen Confession.

Scribian. Ich laß ihr Schwöhren gelten/ so vil es gelten mag: Vermeyne aber/ man könne mit weit besserem Zug schwöhren/ daß sie die wahre Christliche Glaubens-Bekanntnus nicht seye.

Pastor. Nein/ das kan nicht seyn: Veritas Domini manet in æternum.

Scribian. Ist recht: Veritas Domini manet in æternum: Ergo, wann die Augspurgische Confession in ihrer Glaubens-Lehr nicht beständig verbliben/ sondern vilmahl in Substantial-Puncten ist verändert worden/ so kan man ja billich darauf schwöhren/ daß sie / Veritas Domini, die wahre Christliche Glaubens-Lehr nicht seye?

Pastor.

Pastor. Herz Scribiane ! das ist auf Deutsch :
 Circulus vitiosus : Circulus vitiosus nihil probat :
 Ergo à primo ad ultimum ist und bleibt die Aug-
 spurgische Confession Ungeändert in statu quo ;
 denn wir schwöhren darauf / daß sie ein Unge-
 änderte Confession seye : Und weil wir darauf
 schwöhren / so ist und bleibt sie ein Ungeänder-
 te Confession.

Scribian. Herz Pastor ! ist das kein Circulus
 vitiosus ? Warum ist die Augspurgische Confes-
 sion ein Ungeänderte Confession ? weil wir da-
 rauf schwöhren. Und warum schwöhren wir
 darauf ? weil sie ein Ungeänderte Confession
 ist ? Das heißt ja in dem Circul herum gehen/
 wie ein blinder Gaul oder Esel in der Mühl ?
 Herz Pastor ! ich protestiere ! ich mach hier kein
 Gleichnus / sondern sage es nur per Exempel.

Pastor. Hat nichts auf sich : In Exemplis
 non requiritur Veritas. Aber gründlich von der
 Sach zu reden / so ist doch gewiß / daß wir da-
 rauf schwöhren / und müssen darauf schwöhren/
 diese Obligation hat das hiesige Ministerium ; sa-
 gen und denken Andere was sie wollen. Wie
 probiert aber der Herz Muralinus seinen obi-
 gen Ausspruch : Wie wäre es / wann die Aug-
 spurgische Confession selbst bekennete / daß sie
 ein Geänderte Confession seye ? wo stehet ein
 Wörtlein von solcher Bekanntnus ? das möch-
 te ich sehen.

Muralin. Herz Pastor ! das ist meines Erach-
 tens leicht zu probieren.

Pastor.

Pastor. Wir wollen es hören.

Mutalin. Wann sie in der That selbst bezeugt/ daß sie geändert worden/ so bekennet sie ja re ipsa, daß sie ein Geänderte Confession seye?

Pastor. Wann/ Concedo : sed, nego.

Mutal. Das *sed* ligt vor der Nasen. Zum Exempel : Der zehende Teutsche Articul in der Augspurgischen Confession von dem Abend-Mahl lautet also : Vom Abend-Mahl des **HERREN** wird gelehrt/ daß wahrer Leib und Blut Christi/ wahrhafftiglich unter der Gestalt des Brods und Weins / im Abend-Mahl gegenwärtig sey/ und da ausgetheilt und genommen wird /*rc.* So redet auch die gedruckte Erklärung. Wie lautet aber der Lateinische Text / so Anno 1542. zu Wittenberg von Georgio Rau ist gedruckt worden? Höret / wie bey uns Lutheranern Teutsch und Lateinisch so fein überein stimmen. Im Teutschen / wie gesagt / heißt es : Daß unter der Gestalt Brods und Weins / wahrer Leib und Blut Christi gegenwärtig seye /*rc.* Der Lateinische v. rältschte Text lautet hernach also : *De Coena Domini docent, quod cum Pane & Vino verè exhibeantur Corpus & Sanguis Christi, vescentibus in Coena Domini.* Das ist : Vom Abend-Mahl Christi lehren Sie / daß sambt dem Brod/ samt dem Wein/ der wahre Leib und Blut Christi denen gereicht werde/ die es geniessen/*rc.* Ist nicht dieses ein augenscheinliche / handgreiffliche Aenderung und Verfälschung

schung des Teutschen Articuls? Es ist ja ganz ein anders: Unter der Gestalt Brods und Weins/ und ganz ein anders: sambt dem Brod/ sambt dem Wein/ den wahren Leib und Blut Christi empfangen? Was meynen Sie Herz Pastor?

Pastor. Was ich meyne? De internis non judicat Prætor. Teutsch und Latein seynd zwey unterschiedliche Sprachen.

Mutalin. Ich bilde mir ein/ das gemeine Luthersche Volck werden glauben/ es bleibe noch bey denen Teutschen Worten/ sie empfangen unter der Gestalt Brods und Weins/ der Leib und Blut Christi: Aber nein/ sie empfangen das vorige Brod/ den vorigen Wein: *Cum Pane, & Vino.*

Pastor. Was ligt endlich daran/ ob sie unter der Gestalt Brods und Weins/ oder mit Brod und Wein/ den Leib und Blut Christi empfangen/ wann sie nur *re ipsa* den Leib und Blut Christi empfangen?

Mutalin. Das ligt daran/ daß *re ipsa* ein augenscheinliche Aenderung/ ein handgreiffliche Verfälschung geschehen seye.

Scribian. Das ligt daran/ daß diese Lateinische Veränderung die Wort Christi verfälschet und verkehret: Christus hat ja nicht gesagt: Nemet hin; Mit diesem Brod/ mit diesem Wein/ ist mein Leib/ mein Blut: sondern gesagt: Nemet hin/ das ist mein Leib/ das ist mein Blut: *Hoc est Corpus meum, Hic est Sanguis meus?*

Mutalin.

Mutalin. Das ligt daran / daß / wann wir Brod und Wein empfangen / wir eben darum den wahren Leib und Blut Christi nicht empfangen. Wo kein Transsubstantiation oder Verwandlung ist / da kan ja der wahre Leib und Blut Christi nicht seyn?

Pastor. Herz Mutaline! Das ist directè wider unsere Lutherische Lehre; wir lassen die Transsubstantiation nicht zu.

Mutalin. Und das ist eben ein klare Prob / daß unsere Augspurgische Confession dißfalls merklich seye verändert worden. Anfangs Anno 1530. laut der Deutschen Wort / ware in der Confession die Transsubstantiation, oder Verwandlung im heiligen Sacrament zugelassen. Bald hernach vom Luther und den Schmalcalderen abgethan: was ist das anders / als ein augenscheinliche Aenderung der Augspurgischen Confession?

Scribian. Anfangs ware die Meß in der Confession hochgeprysen: Hernach ist Sie dem Luther / nachdem er von seinem Lehr-Meister / dem Teufel / einen anderen Unterricht bekommen / ein Greuel worden. Was ist das anders / als re ipsa bekennen / daß sie / die Augspurgische Confession, seye geändert worden?

Mutalin. Anfangs hielte die Confession den Pabst nicht für den Anti-Christ: hernach aber mußte er / Krafft eines Schmalcaldischen Articuls / für den Anti-Christ gehalten werden. Was ist das anderst / als re ipsa bekennen / daß
die.

die Augspurgische Confession nicht ein Ungeänderte / sondern ein vilmahl Geänderte Confession seye?

Pastor. Der Herz redet ja nur also Discursus gratia? Dann dises wäre nicht Evangelisch / sondern Papistisch geredt.

Mutalin. Ich rede / wie es die Sach von sich selbst mit sich bringet / und der klare Augenschein gibet. Wann dises nicht ändern / nicht verfälschen heißt / so waiß ich nicht / was man schwarz / oder weiß nennen soll?

Pastor. Wohl geredt! wir wollen aber jetzt vernemmen / was Herz Erhard für Zweifel notiert habe / damit unsere Ungeänderte Confession vor ganker Welt triumphiere / und das Jubel-Jahr desto glorreicher gehalten werde.

Mutal. Die Ungeänderte Confession triumphiere? O lendiges Jubel-Fest!

Erhard. Herz Pastor! hab ich Erlaubnus / etliche Text und Stellen aus Doctor Martin Luther aufzuweisen?

Pastor. Freylich / nicht nur Erlaubnus: Mein Bitt und Verlangen ist / daß Jederman die Grund- Lehren unsers Gottseeligen Erzhatters Lutheri wohl begreiffe / und zu Herzen nemme.

Erhard. Ich hab nur etliche wenige Sprüch Lutheri notiert / welche scheinen / unsrer Augspurgischen Confession è diametro zuwider zu seyh. Wann Luther selbst in vilen Sachen unserer Augspurgischen Confession wider spricht!

spricht / so scheint ja / daß unsere Augspurgische Confession nicht nur eine Geänderte / sondern vom Luther selbst umbgestossene Confession seye?

Mutalin. Das wäre eines / wann Luther selbst die Augspurgische Confession über einen Haufen stoffete!

Scribian. Das wäre fein / wann Luther selbst der Augspurgischen Confession widerspreche!

Pastor. Nur Gedult! wir wollens vernemen.

Erhard. In dem vierzehenden Articul lehret die Confession: Daß Niemand in der Kirchen öffentlich lehren / oder Predigen / oder Sacrament reichen soll / ohne ordentlichen Beruff / 2c.

Pastor. Ja / so lauten die Wort.

Erhard. Ich glaub / Sie wolle sagen / daß solche Ambts-Berrichtungen allein unserer Lutherischen Geistlichkeit / denen Herren Pastoren und Prædicanten / und nicht denen gemeinen Layen und Weiberen zustehen.

Pastor. Der Herr sagt recht! das will dieser Articul sagen: Niemand soll solche Geistliche Aempter verrichten / ohne ordentlichen Beruff / 2c.

Erhard. Wann es disen Verstand hat / so ist Luther diesem Articul è diametro zuwider / und schlägt die Confession greulich auf das Maul.

Pastor.

Pastor. Wie da? das kan nicht seyn.

Erhard. Herz Pastor! waist der Herz dann nicht/ daß Luther an den Magistrat zu Prag also geschriben: Daß auch die Weiber/ und andere gemeine Layen Gewalt haben/ Priestliche Aembter zu verrichten/ mit Predigen/ mit Absolvieren/ mit Seegnen/ mit Auspendung der heiligen Sacramenten. Also Luther bey P. Georgio Scherer in dem Lutherischen Bettler-Mantel n. 8. fol. 457 Das heißt ja der Augspurgischen Confession gerad è diametro widersprechen? Das heißt ja die Lehr der Confession nicht nur ändern/ sondern über einen Hauffen werffen?

Pastor. Nein! nein! es ist so böß nicht gemeint; Diser Articul/ und die Lehr Lutheri lassen sich gar wohl mit einander vereinigen/ wann man den Ausspruch Lutheri mit diser Distinction verstehet/ das ist: Im Fall der Noth. Wie daß auch voriges Jahr unser Herz Mit-Collega Herz Christell weislich angemercket: Und was soll es denn seyn/ wann auch die Weiber im Fall der Noth/ einem Todt-Brancken auf sein sinnliches Anhalten/ die Absolution und Losprechung mittheilen? Können sie in der Noth lauffen/ warum nit auch absolvieren? &c.

Mutalin. Herz Pastor! Luther redet aber nicht cum Distinctione, im Fall der Noth/ sondern absolute, daß die Weiber Gewalt haben/ Priestliche Aembter zu verrichten: Und die Augspurgische Confession sagt absolute: Niemand soll

ohne ordentlichen Beruff in der Kirchen öffent-
lich Predigen / Sacrament räichen / 2c. Dife
beyde Lehren gehen ja è diametro wider ein-
einander.

Scribian. Herz Pastor! wer absolute kein Prie-
fter ist / der kan ja weder absolute, noch im Fall
der Noth absolvieren? Und das meyne ich / sey
zimblich gewiß.

Pastor. Das hat nichts zu bedeuten. Was
mehr? Herz Erhard?

Erhard. Secundò hab ich etwas ad notam ge-
nommen / so den zwölfften Articul betrifft / wel-
cher lehret von der Busse / daß die Jenigen /
so nach der Tauffe gesündigt haben / zu al-
ler Zeit / so sie zur Busse kommen / Verge-
bung der Sünden erlangen mögen / 2c. Di-
ser Articul will ja sagen / wann sie reumüthig / mit
Reu und Leyd zur Busse / zur Beicht kommen?

Pastor. Freylich / ohne Zweifel / wer Verge-
bung seiner Sünden erlangen will / der muß sei-
ne Sünde herzlich bereuen. Darum wird der
büßende Petrus als ein Exempel in dem Gemähl
vorgestellt / welcher auf das Anschauen JESU /
seine Sünde bereuete / heraus gieng / und bitter-
lich wainete / 2c. Freylich zur Busse und Beicht
wird herzliche Reu erforderet. Wie dann Ja-
cobus Heerbrandus weyland Prædicant gar weis-
lich lehret : Daß / wo einer schon in Sünden
bis über die Ohren gesteckt / wann er auch
das schon sein Lebenlang getriben hätte / so
bald er dieselbige erkennet / herzlich bereuet /
und

und glaubt von Herzen an Christum / daß
Er für seine Sünden genug gethan habe/
so werden ihm alle Sünden von GOTT
verzyhen / und vergeben / 2c. Ohne Zweifel
die Reu ist zur Busse / und Vergebung der Sün-
den nothwendig.

Erhard. Wann deme also / wann diser Artic-
cul also zu verstehen / so sehe ich abermahl nicht /
wie diser Articul mit des Luthers Lehr überein
komet.

Pastor. Er muß überein kommen.

Erhard. Er kombt aber nicht überein; Luther
sagt gerad das Widerspill. Luther will von der
Reu und Leyd nichts wissen / nichts hören. Lu-
ther 14. Artic. Assert. spricht: Daß keiner dem
Priester antworten solle / daß er für seine
Sünden Reu und Leyd habe / es soll auch
der Priester solches nicht fragen. Ja / was
noch mehr ist / Luther zehlet die Reu und Leyd
unter die größte Sünden / und spricht also: Die
Reu / wann sie am stärckisten ist / sey nichts /
als die rechte Sünde / die uns vom Glaubent
abreisse / und in Verzweiffung führe.

Mucalin. O das ist grisele laut!

Pastor. Wo sagt dieses Luther?

Erhard. In der Genensischen Haus Postill
zweyter Predig am Sonntag Quasi Modogeniti.

Mucalin. Die Reu / wann sie am stärckisten
ist / sey nichts als die rechte Sünde / die uns
vom Glauben abreisse / und in Verzweiff-
lung führe?

Scribian. Wann dem also / und wann wir gut Lutherisch seyn wollen / so müssen wir ja sagen : Behüt uns GOTT vor Reu und Leyd / die uns vom Glauben abreisset / und in Verzweiflung führet?

Mutalin. Wer hat dann recht? Luther / der die Reu und Leyd unter die größte Sünden zehlet / oder die Augspurgische Confession , so die Reu und Leyd / als nothwendig zur Buß erfordert?

Pastor. Ich will auf eine Antwort gedacht seyn.

Scribian. Herz Erhard! haben sie noch dergleichen notable Puncten / in welchen Luther so fein mit unserer Augspurgischen Confession übereinstimmt?

Erhard. Noch vil dergleichen. Exempli gratia : Die Augspurgische Confession in dem achtzehenden Articul / lasset zu einen freyen Willen / aber nur halb und halb / mit Vermelden : Daß der Mensch etlicher massen einen freyen Willen hat / äußerlich ehrbar zu leben / und zu wählen unter denen Dingen / so die Vernunft begreiffet / &c. Luther aber und Melancthon seynd völlig darwider. Melancthon zwar / der spricht : Die Schrift lehret / daß alle Ding nothwendig geschehen / und nichts willkürlich. Luther aber in Assert. Art. 36. sagt : Omnia de absoluta necessitate eveniunt : Alles / was da geschicht / das geschicht aus unvermeydentlicher Noth.

Muralin Herz Pastor! wie gehet dises zusammen?

Pastor Was guts? ich bin jetzt auf den Caffee bedacht gewesen. Beliebt's ihr Herren! ein Schötlein Caffee? also ein Caffee her! nach der Tafel kan es nicht schaden. Mit Erlaubnus! ich will gleich Anstalt machen. Unterdessen nur fortgefahren.

Scribian. Herz Pastor! Sie wollen sich nicht bemühen.

Erhard. Herz Pastor! hier folgt ein sehr importanter Punct von Ursach der Sünden / wer Ursach der Sünden seye! was meynet der Herz Pastor?

Pastor. Ursach der Sünden ist der verkehrte Will / wie unsere Augspurgische Confession im neunzehenden Articul deutlich lehret.

Erhard. Nanquid nicht GOTT / sondern der verkehrte Will würcket die Sünde in allen Bösen?

Pastor. Nein/nicht GOTT. Höre der Herz nur/wie die Erklärung in eben disem Articul von diser Materi Gottseelig glossiert: Es ist Niemand gut / dann der einige GOTT. Wie solte denn der allein gute GOTT ein Ursacher der Sünden seyn da er Alles / was er gemacht / gesehen / daß es sehr gut war? Gen. 1.

Erhard. Herz Pastor! wann wir also sprechen / so seynd wir / disem Articul nach / nicht mehr Lutherisch / sondern Catholisch. Luther und Me-

lanhton reden ganz anderst/und Lehren mit dem Widerspill disen Articul unter und übersich.

Mutalin. Was sagt Dann Luther?

Erhard. Luther loc. cit. in Assert. Art. 36. sagt ausdrücklich / daß **GOTT** alle böse Werck in den Gottlosen selbst würckte : Mala opera in impiis DEUS operatur.

Mutalin. Hörts der Herz?

Scribian. Und was sagt Melanhton?

Erhard. Die Wort Melanhtons lauten also : Davids Ehe-Bruch/ und Juda Verräthe rey / seynd sowohl und eigentlich **GOTTES** Werck / als St. Pauli Beruff und Bekehrung. So redet und lehret Melanhton, deme wir unsere Augspurgische Confession danckbarlich zuschreiben.

Pastor. Wo stehen dise/ und die vorige Wort Melanhtons?

Erhard. In primis Editionibus locorum communium, & Annotat. in Epist. ad Rom.

Pastor. Ich will fleissig nachschlagen : wann ichs finde/wohl gut!

Scribian. Wohl gut ! wann Luther und Melanhton also lehren / so ist ja unsere Augspurgische Confession nicht allein verändert / sondern vom Luther und Melanhton selbst völig über einen Hauffen geworffen?

Pastor. Sie hebt und haltet dannoch noch vest genug. Umb einen Articul auf oder ab!

Erhard. Es ist nicht nur umb einen und andern Articul zu thun : Wann Luther recht hat/so fallen fast alle Articul über ein Hauffen.

Pastor. Das wollen wir nicht hoffen.

Erhard. Das wird sich aber zeigen. Im sechsten Articul wird gelehrt / daß der Glaub gute Früchte / und gute Werck bringen soll / und daß man müsse gute Werck thun / allerley / so GOTT gebotten hat / umb GOTTes willen / doch nicht auf solche Werck zu vertrauen / 2c.

Pastor. Ja / das seynd die Wort des Articuls : Doch nicht auf solche Werck zu vertrauen / dardurch Gnade für GOTT zu verdienen / denn wir empfahe Vergebung der Sünden und Gerechtigkeit / durch den Glauben an Christum / 2c.

Erhard. Der Glaub muß ja dannoch gute Früchte / gute Werck bringen : Man muß dannoch gute Werck thun / allerley / so GOTT gebotten hat ?

Pastor. Ja / diß lehret diser Articul / diß sagen wir Lutheraner alle.

Erhard. O Herz Pastor ! wann wir dises sagen / so ist abermahl der Luther wider uns Alle. Luther will auffer dem Glauben / weder Gesatz / noch gute Werck zulassen / und gestatten. Der Herz wird ja gelesen haben / was Luther Tom. 3. Wittenb. sagt : Der Glaub ist ein kurtz Ding / gehören keine Gesatz und Werck darzu ?

Mütalin. Der Herz Pastor hat ja den Luther verstanden ? Der Glaub ist ein kurtz Ding / gehören keine Gesatz und Werck darzu : Unser Articul sagt : Man müsse gute Werck

thun / allerley / so GOTT gebotten hat:
Luther sagt nein: Der Glaub ist ein kurz
Ding/gehören keine Gesatz und Werck dar-
zu. Was sagt der Herz Pastor darzu? heißt
das nicht disem Articul widersprechen?

Erhard. Noch eins. Wie wäre es/ wann Lu-
ther nicht nur keine gute Werck neben dem Glau-
ben erforderte/sondern absolutè lehrete/der Glaub
müß: ohne alle gute Werck seyn/ sonst helffe es
nicht zur Seeligkeit?

Muralin. Das wäre noch gröber!

Erhard. So lehret Luther Tom. Wittenb.
Lat. fol. 372. (bey P. Haidelberger,) Fides, nisi
sit sola sine ullis operibus, nihil est, & non justifi-
cat: Der Glaub / wann er nicht ohne alle
gute Werck ist/ so nutzt er nicht/und rechtfertiget nicht.

Scribian. Was sagt der Herz Pastor zu die-
sem Ausspruch Lutheri, welcher wie ein Stück
Kugel den sechsten Articul über einen Hauffen
wirfft?

Pastor. Gedult! die Antwort und Distinction
ist schon vorhanden. Man darff nur sagen:
Luther redet allhier in Sensu accommodo, und
nicht in Sensu absoluto. Mithin ist aller Streit
aufgehbt / und der sechste Articul bleibt unver-
ruckt in seiner Postur.

Erhard. In Sensu accommodo?

Pastor. Ich mercke / der Herz Erhard habe
noch was vorzubringen.

Erhard. Ja/ einen zimlich fibigen Particul.
Ich frage : Ob man sich in Sensu accommodo,
oder absoluto. von Sünden hüten solle / oder
nicht ?

Pastor. Da ist kein Zweifel : Die Sünden
seynd verbotten : so muß man sich denn von
Sünden hüten absolutè.

Erhard. Herz Pastor ! wie wäre es/wann wir
uns nach Lutheri Lehr / nicht nur in Sensu ac-
commodo, sondern absolutè von guten Wercken
hüten müßten ?

Scribian. Das wär der Teufel !

Erhard. Der Herz Pastor hat gesagt / man
müsse sich vor Sünden absolutè hüten. Jetzt
beliebe zu hören / was Luther von denen guten
Wercken saget.

Pastor. Was guts dann ?

Erhard. Daß man sich vor guten Wercken
mehr hüten müsse / als vor Sünden.

Pastor. Der Herz hat sich gewiß verredt : der
Luther wird nicht also reden.

Erhard. Ja / der Luther redt also in Sensu ab-
soluto.

Pastor. Wo ? in was für einer Stell ?

Erhard. Tom. 1. Jen. fol. 339. redt Luther
also : Laßt uns hüten vor Sünden ; vil-
mehr aber vor guten Wercken.

Mutalin. O diß ist ein safftiger Spruch !
Laßt uns hüten vor Sünden ; vilmehr
aber vor guten Wercken !

Erhard. Der Herz Pastor hat bekennet / man müsse sich absolutè vor Sünden hüten : Luther sagt / man müsse sich vor guten Wercken vil mehr hüten / als vor Sünden : Ergo, wann man sich vor Sünden absolutè hüten muß / so muß man sich ja absolutè vilmehr vor guten Wercken hüten ?

Pastor. In Sensu accommodo, concedo : aliter nego. Es ist ein grosser Unterschid unter Sünden / und guten Wercken ; Die Sünden verdienen die Straff / die Höll : Aber die gute Werck verdienen nichts.

Scribian. Ich hätte vermeynet / man könnte billicher dise Folge machen : Die Sünden verdienen die Straff in der Höll : Ergo à contrario verdienen die gute Werck einen Lohn in dem Himmet.

Pastor. Nein / behüt uns GOTT ! das wäre directè wider unsere Glaubens-Lehr ! wider den vierdten Articul unserer Augspurgischen Confession. Welche auf den Verdienst der guten Wercken bauen / seynd gleich jenem prahlenden heuchlerischen Pharisæer / von dem in Erklärung des vierdten Articuls gemeldet wird. Behüt uns GOTT vom Verdienst der guten Wercken ! Und in diesem Verstand / in Sensu accommodo, kan der Ausspruch Lutheri noch wohl passieren / daß man sich vor guten Wercken / das ist / vor verdienstlichen guten Wercken / vilmehr hüten muß / als vor Sünden. Darum wird in Erklärung des siben und zwanzigsten Articuls gemeldet :

meldet: So erkennen wir unser Armuth im Geist: und entsagen allem Pharisäischen (NB. wohl gemerckt) allem Pharisäischen Werck, heiligen Reichthum.

Mutalin. Herz Pastor! diese Lehr und Erklärung sihet weit hinaus; Es erstrecket sich bis auf Simonem Magum, und Eunomium, zwey schon längst verdamnte Erk. Kezer. Wir wollen aber heut von diesem nicht reden: Vileicht wird es Gelegenheit geben im nächsten Discurs. Heut ist nur umb dieses zu thun / ob unsere Augspurgische Confession ein Geänderte / oder Ungeänderte Confession seye. Ist sie ein Geänderte Confession, so kan sie nach des Herrn Pastors obiger Bekantnus / die wahre Christliche Glaubens-Bekantnus nicht seyn.

Pastor. Sie ist aber die Ungeänderte Augspurgische Confession: Es ist ja also gedruckt? und wir schwöhren darauf.

Scribian. Es ist aber auch gedruckt / was Luther wider unsere Augspurgische Confession, und dero sechsten Articul ausdrücklich lehret.

Pastor. Was da?

Scribian. Im sechsten Articul wird gelehrt / daß der Glaub gute Frucht / gute Werck bringen soll / 2c. Luther herentgegen Tom. Wittenb. Lat. fol. 372. sagt ausdrücklich: Der Glaub / wann er nicht ohn alle gute Werck / so nutz er nichts / und rechtfertiget nicht: Fides, nisi sit sola sine ullis operibus, nihil est, & non iustificat, &c. Dieser Spruch widerspricht ja dem
sechste

sechsten Articul directè? und diser Spruch ist ja gedruckt / sowohl als unsere Augspurgische Confession?

Mutatio. Item, es ist auch gedruckt / was Melancthon, Musculus, Schmidelius, und andere Lutherische Prædicanten sagen / Daß sie / Die Augspurgische Confession, würcklich vilmahl / und zwar in Substantialibus, seye verändertet worden. Die öffentliche Veränderungen geben es ja an Tag? Item, wann Luther selbst / und so oft / diser Augspurgische Confession widerspricht / so sehe ich nicht / wie sie ein Ungeänderte Lutherische Augspurgische Confession könne genennet werden.

Pastor. Hæc omnia nihil ad rem. Wir wolten unterdessen ein Schälelein Caffee trincken / die Geister aufzumunteren. Ihr Herren! sie lassen es ihnen belieben in Sanitate der Ungeänderten Augspurgischen Confession! zum Flor und glücklichen Fortgang Unseres Andern Jubel-Jahrs!

Mutalinus in der Stille. Unseres Jammer und Leyd-vollen Jubel-Fest!

Scribian. Der Caffee ist gut: Aber was der Herr Pastor aus der Erklärung des siben und zwanzigsten Articuls angezogen / das erwecket in mir zwoen neue Zweifel und Scrupel.

Pastor. Was ich angezogen: So erkennen wir unser Armuth im Geist: und entsagen allem Pharisaischen Werk-heiligen Reichthum? In wem hat der Herr einen Zweifel?

Scribian. Erstlich / wegen unserer Armut im Geist. Zwentens / daß wir die gute verdienstliche Werck einen Pharisäischen Werck heiligen Reichthum nennen.

Pastor. Das letztere belangend / ist zu wissen / daß wir die gute Werck erkennen und zulassen / als nothwendig / aber nicht als verdienstlich : Wir lassen keinen Verdienst zu / wir erkennen keinen Verdienst bey GOTT. Darum nennen wir billich die verdienstliche Werck / einen Pharisäischen Werck heiligen Reichthum. Und das ist unsere Evangelische Luthersche Lehre.

Scribian. Herz Pastor ! so seynd dann jene gute Werck / welche bey GOTT einen Verdienst / einen Lohn hoffen / haben und empfangen / lauter Pharisäische Werck ?

Pastor. Gemäß unserer Evangelischen Lehre.

Scribian. So seynd dann / unserer Aussag nach / jene gute Werck / als Fasten / Betten / Almosen geben / welche Christus in dem Evangelio ausdrücklich anrühmet / welchen Christus bey GOTT im Himmel eine Belohnung verspricht / lauter Pharisäische Werck ?

Pastor. Laut unserer Evangelischen Lehre.

Scribian. So ist dann der von Christo im Himmel versprochene Lohn / ein Pharisäischer Werck heiliger Reichthum ? So hat dann Christus bey dem heiligen Mattheo die Pharisäer selig gesprochen / da er die Jenige selig
lig



lig gesprochen / so sich in guten Wercken Christo-
lich üben?

Mutalin. Hat dann Christus von lauter
Pharisäischen Wercken geredt / da er von acht
Gattungen der guten Wercken geprediget / wel-
che man die acht Seeligkeiten nennet / für welche
gute Werck Christus grosse Belohnung im
Himmel versprochen: Gaudete & exultate; quo-
niam merces vestra copiosa est in Cœlis? Matth. 5.
Erfretet euch / und frohlocket; Dann euer
Lohn ist Groß im Himmel.

Scribian. Was sagt der Herz Pastor? hat
dann Christus (laut unserer Evangelischen
Lehre) allda ein Pharisäische Predig gehalten/
da Er dise gute Werck also lobet / zu solchen
die Christ-Glaubige also ermahnet / für solche
grossen Lohn im Himmel verheisset? oder ist
der von Christo versprochene Lohn im Him-
mel / ein Pharisäischer Werck - heiliger Reich-
thum? oder sollen jene gute Werck / keine ver-
dienstliche Werck genennet werden / welche bey
GOTT im Himmel so grosse Belohnung emp-
fangen werden?

Mutalin. Herz Pastor! Wo dencken wir
doch hin? wie weit kommt es endlich mit un-
serer Evangelischen Lehre? wollen wir dann
Christum für einen Pharisæer ausruffen / als
welcher von Pharisäischen Werck - heiligen
Reichthum und Belohnung prediget? als wel-
cher denen Menschen zu Pharisäischen Werck-
heiligen Reichthum und Belohnung / Lust und
Freud

Freud machet? Gaudere, & exultate; quoniam merces vestra copiosa est in Caelis? Wem solte dise unsere Evangelische Lehre kein Scrupel/ kein Zweifel machen/ kein Furcht/ kein Schrecken einjagen?

Pastor. Herz Scribiane! Mutaline! der Caffee wird kalt: Sie lassen ihnen doch belieben! Auf dises aber kürzlich zu antworten: Die gute Werck seynd nothwendig/ aber nicht verdienstlich. Was Christus sagt/das schicket sich nicht hieher/ ist nicht ad rem.

Scribian. Wo schickt es sich dann hin?

Pastor. Wir bleiben bey unserer Ungeänderten Augspurgischen Confession, auf unserem Principio: Die gute Werck seynd nothwendig/ aber nicht verdienstlich.

Scribian. Wann es bey disem Principio bleiben soll/wo bleibet dann das Evangelium Christi/ die Lehr der heiligen Apostlen/ die ganze heilige Schrift/ welche disem Principio so oft widerspricht?

Pastor. Die Schrift/ sonderbar unser Lutherische Bibel/ bleibt in ihrem Esse.

Mutalin. Wann es bey der Ungeänderten Augspurgischen Confession bleiben soll/wo bleiben dann Musculus, Schmidelinus, Melanchton, andere Lutherische Theologi, welche von so vielen Aenderungen Augspurgischer Confession so klare/ augenscheinliche/ unlaugbare Zeugnis geben? Wo bleibet Luther/ welcher unserer Augspurgischen Confession in so vielen Stücken wider spricht? wo bleiben sie?

Pastor.

Pastor. Sie seynd und bleiben an einem guten Orth/ und werden sammentlich das anderste Jubel, Jahr mit höchsten Freuden celebriren/ wie wir es hier zu Augspurg Feyerlich be-
gehen.

Erhard. O daß GOTT erbarm! was für ein Jubel, Fest wird Luther in der anderen Welt celebriren/ welcher hier auf Erden nicht nur allein die gute Werck verworffen/ sondern zur Heiligkeit die gröste Sünden erfordert hat!

Scribian. Wie? Luther zur Heiligkeit die gröste Sünden erfordert? das wär ja abermahl die Augspurgische Confession völlig über einen Hauffen geworffen?

Muralin. Das wäre gar aus der Weis!

Pastor. Das wäre mir was Neues.

Erhard. Wissen sie dann nicht/ daß Luther ausdrücklich lehret/ wer ein rechter Heiliger seyn wolle/ der müsse ein guter starcker Sünder seyn?

Pastor. Wo ist das zu finden?

Erhard. In Tom. 4. Wittenb. fol. 305. gedruckt Anno 1551. allwo Luther also spricht: Wir sagen also/ daß die rechte Heilige Christi müssen gute starcke Sünder seyn/ und solche Heilige bleiben/ die sich nicht schämen das Vatter Unser zu betten: Vergib uns unsere Schuld 2c.

Scribian. Ist dise unsere Lutherische Heiligkeit?

Pastor.

Pastor. Ich will zu gelegener Zeit diesen Text auffuchen. Wo stehet er? Tom. 4. Witt.?

Erhard. Ja / da ist er zu finden; wann man ihn nicht hat vertuscht / und aus dem Weeg geraumbt / gleichwie andere vilfältige notable Sprüch Lutheri, welche wann sie uns Luthera-
neren kund gemacht wurden / so wäre es nicht möglich / daß sie uns nicht andere Gedancken machen / und das Lutherthum verleyden solten. Ich will aber von dergleichen Grund-Lehren Lutheri allhier mehr nicht melden: Nur eines sey mir erlaubet / pro clausura stomachi, noch herbey zu bringen / was Luther in cap. 2. Epistolæ ad Galatas geschriben.

Pastor. Was da?

Scribianus. Es wird ja ein Apostolischer Spruch seyn?

Erhard. Es ist ein solcher Spruch / durch welchen das Evangelium Christi umbgestossen / ja Christus selbst verlaugnet wird.

Mutalin. Das wäre ein Stützen für unsere Augspurgische Confession!

Erhard. Die Frag und Disput bey dem Luther ware dise: Ob der Seelig machende Glaub / und die Haltung der Gebotten müssen und können beyssammen stehen / ob man neben dem Glauben / auch die Gebott halten müsse / gemäß jenes Befelchs Christi: Si vis ad Vitam ingredi, ser-
va mandata? Matth. 19. Wilst du zum Leben eingehen / so halte die Gebott? 2c. Auf dise Frag hat Luther diesen Ausspruch geben: Wann

E
man

man lehret / daß neben dem Glauben auch die Gebott müssen gehalten werden / alsdann werde Christus gleich verlaugnet : *Quando sic docetur : Fides justificat quidem, sed simul servare oportet mandata DEI ; quia scriptum est : Si vis ad vitam ingredi, serva mandata ; Quando sic docetur: Ibi statim Christus negatus est.*

Scribian. Ey der Plunder ! diser Ausspruch Lutheri bringet ja uns arme Lutheraner in solche Enge / daß wir weder aus noch ein wissen ? Sagen wir : Man müsse die Gebott nicht halten / so ist ja das Evangelium Christi unabgestossen / und uns der Weeg zur Seeligkeit versperret ? Sagen wir : Man müsse neben dem Glauben / auch die Gebott Gottes halten / so verläugnen wir Christum / nach Aussag Lutheri : *Ibi statim Christus negatus est.* Was müssen wir sagen / Herz Pastor ?

Pastor. Wann uns die Distinction *in sensu actu omnimodo* nicht erklecket / so müssen wird auf ein andere Ausflucht gedacht seyn. Unterdessen bleibt es bey dem Alten : Unsere Augspurgische Confession ist und bleibt / wie es gedruckt ist / die Ungeänderte Augspurgische Confession, wo nicht in der Sach selbst / auß wenigist in der steiffen Einbildung / in der gedruckten Erklärung.

Erhard. Das ist : Ein Ungeänderte Confession in Concavo Lunæ.

Pastor. Und auf disen Grund wollen wir die Sach für dißmahl beruhen lassen.

Mutalin. Endlich kombt die ganze Sach/der ganze Grund unserer Glaubens-Bekanntnus auf die steiffe Einbildung / auf die gedruckte Erklärung/rc.

Pastor. Auf die Schrift, mäßige Erklärung.

Scribian. Auf die Schrift, verfälschende / Schrift, mißbrauchende Erklärung.

Pastor. Es kommt auch auf die Kunst, reiche Gemähd / und Vorstellungen: Es kombt über das auf sehr vil Sinn-reiche Gedanken / Sprüche / Chronologica, Vers, und Poëtische Reimen/rc.

Scribian. Welche voller Böck / und Fehler seynd / die uns auch die Studenten ex Majore Syntaxi, & Poësi zeigen und vorhalten können.

Pastor. Was wollen wir mehr?

Scribian. Als Böck und Fehler!

Mutalin. Ja/ja/ es ist halt wahr/ daß unsere Augspurgische Confession aufs wenigist in Concavo Lunæ ein Ungeänderte Confession seye. Befegt aber / sie seye in der Sach selbst ein Ungeänderte Confession, so wäre dannoch noch ein Frag/ ob sie die wahre Christliche Glaubens-Bekanntnus seyn könne?

Pastor. Wie da? wann sie / wie wir sagen und schwöhren / die Ungeänderte Augspurgische Confession ist / so stehet für sie diser Göttliche Glaubens-Schild: Veritas Domini manet in æternum. Unter disem Schild ist sie sicher wider allen Feindlichen Anfall.

Scribian. Wann sie erst Anno 1530. das erstemahl an das Tag-Liecht kommen ist / und unser Glaub erst Anno 1517. den Anfang genommen hat : So seynd ja beyde vil zu jung / und ist nicht möglich / daß unser Glaub der wahre Christliche Glaub / unser Augspurgische Confession die wahre Christliche Glaubens-Bekanntnus seyn können?

Mutalin. Herz Pastor ! ich frage nur dieses : Seynd die verdammte Ketzereyen unter diesem Göttlichen Schild auch sicher ? Wann andere verdammte Ketzereyen diesen Göttlichen Schild : Veritas Domini manet in æternum , in ihren Ketzerischen Fahnen führen / seynd sie darum die wahre Christliche Glaubens-Bekanntnus ? Ich frage nur ?

Pastor. Ich sehe nicht / wohin diese Frage hinaus wolle.

Mutalin. Und ich sehe wohl / die Zeit wurde uns heut zu kurz seyn / diese meine Frage besser zu erklären. Wann sie uns erlauben / von dieser Frage ein anders mahl mehrer zu conferieren / wollen wir uns mit nächstem wider einstellen.

Pastor. Ich bin bereit / meinen günstigen Herren allzeit Gehör / und Antwort zu geben. Unterdessen sage schuldigen Danc für die heutige Visita , pro doctissimis Argumentis.

Erhard. Und wir pro mirabilibus responsis.

Scribian. Unser Glaub ist leyder vil zu jung auf die Welt kommen !

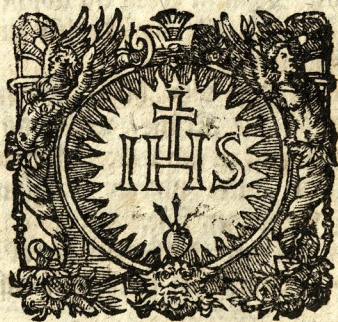
Mutalin.

Mutalin. Und unsere Augspurgische Confession ist leyder! auch in ihrer Jugend / nur gar zu gewiß geschohren / geschunden / geändert worden.

Erhard. Wie kan sich dann unsere Augspurgische Confession mit gutem Gewissen für ein Ungeänderte Confession ehrlich ausgeben?

Scribian. Wie kan dann unser Glaub bey solchem jungen Alter / der alte wahre Christliche Glauben seyn?

Mutalin. Und wie kans anderst seyn / als daß unser kostbares / mit so vil Kupffer • Stichen / Gemälden / Sprüchen / auch Belderen prangendes Jubel-Jahr / ein Jammer • und Leyd • volles Jubel • Fest seye?





Drittes Gespräch.

Vom

Inhalt der Augspurgischen Confession.

Wird vorgestellt Cornicula alienis plumis
superba, & deplumata:

Die mit frembden Federen prangende/
und gerupffte Krähe.

Pastorius, Mutalinus, Scribianus, Erhardus,
Famulus.

Scribianus. Das ist wohl ein abscheuliches /
aus allerhand Raub- Vöglen zusammen
geflicktes Abentheuer.

Mutalinus. Dife vilfärbige / mit frembden
Federen prangende Krähe / wird uns dienlich
seyn / an den Tag zu geben / was für ein scheuz-
liches Muster unter unserer Augspurgischen
Confession verborgen seye.

Erhardus. Wie wird aber der Herr Pastor das
rein sehen / wann er sehen wird / was dife fremb-
de Federen bedeuten ?

Mutalinus. Da schaue er zu ! Ich will gern
sehen / was er uns bey diesem leydigen Jammer-
vollen Jubel-Fest für einen Trost sprechen / und
geben werde.

Scribian.

Scribian. Wann er uns nur heut Audienz gibet; Nachdem wir ihme die glatte Wahrheit / zweymahl zimlich unter die Nasen geriben.

Muralin. Ich hab meinen Diener geschickt / wegen der Audienz mich zu erkundigen. Da kombt eben mein Legat. Was sagt der Herz Pastor? haben wir Erlaubnus / bey ihme mit diser Raritet zu erscheinen?

Famulus. Der Herz Pastor bedanckt sich höflichst wegen der Ehr / daß mein Herz ihme ein rares Welt-Wunder zu zeigen die Gütigkeit hat. Er hat grosses Verlangen / solches zu sehen.

Muralin. Gut! so wollen wir dann gehen / und ihme dises Wunder vor die Augen legen.

Famulus. Er wird selbstn kommen.

Muralio. Er selbst? das ist gar zu vil!

Famulus. Er hat sich mit der Parique, und Predig, Tallar gleich auf den Weeg gemacht. Er wird bald da seyn.

Muralio. So gehe dann eylendß / und sihe / daß das obere Herren-Zimmer / für so werthen Gast zu beneventieren / bereit stehe. Disen Vogel setze auf den Tisch: Der Tisch aber soll mit einem Seyer, täglichen Teppich geziehret seyn.

Famulus. Alles nach Befelch und Belieben.

Muralin. Das ist was seltsames / daß der Herz Pastor selbst sich her bemühet!

Scribian. Er wird aber sein Lust und Curiositet bald gebüßet haben / wann er dieses Schau Essen sehen wird.

Erhard. Er wird wunderbarlich darein sehen / wann er die verdeckte Wahrheit wird sehen müssen.

Mutalin. Schadt nichts ! Er muß es dannoch hören : Wir müssen auch von ihm vil hören / was doch der Wahrheit nicht gemäß ist. Schadt nichts / wann er von uns die gründliche Wahrheit hören muß. In meinem Haus dürfen wir was fecker reden / als in seinem Geistlichen Logement.

Scribian. Ma foy ! jetzt kombt er.

Mutalin. Wir wollen ihm biß zur Thür entgegen gehen. Herz Pastor ! ich bitte umb Vergebung ! ich hab mich nicht unterstanden / Sie hieher zu beruffen.

Pastor. Die Curiositet hat mich hergezogen.

Mutalin. Die Ehr ist gar zu Groß für mich / daß Sie in hoher Person meinem Haus diese Gnad erweisen wollen.

Pastor. Solchen Rariteten zu lieb gehe ich / wohin man will.

Scribian. Sie werden ein seltsames Weltwunder sehen.

Erhard. Ein Wunder von einem Vogel.

Pastor. Ist er lebendig ?

Scribian. Nein : Er ist nur ausgebalget.

Erhard. Aber ein sehenswürdiges Abendtheur !

Mutalin.

Mutalin. Herz Pastor! beliebt es hinauf zu spazieren?

Pastor. Ich will folgen.

Mutalin. Ey! das wird in Ewigkeit nicht geschehen.

Scribian. Die Geistlichkeit gehet voran!

Pastor. So sey es dann! Die Zeit zu gewinnen.

Mutalin. Herz Pastor! nur da hinein: Thür und Thor stehet offen.

Pastor. Das ist ein herrliches Gemach!

Mutalin. Sonderbar wann ein so Hochwerther Gast herein kommet.

Pastor. Ist dieses das rare Weltwunder?

Mutalin. Dieses ist der bey denen Poëten in denen Fabeln bekannte Vogel / Cornicula, die Krähe genannt / ein Symbolum unserer Augspurgischen Confession.

Scribian. Und wäre meines Erachtens würdig / daß man diesen Vogel zu Oberst an dem Gemählde / in unserem Jubel-Fest vorstellen sollte.

Pastor. Wie da? was sagen die Poëten von diesem vilfärbigen Abentheur?

Mutalin. Es wird dem Herrn Pastor wohl bekannt seyn / was man von diesem Vogel dichtet. Cornicula, die Krähe / an sich selbst ein schlechter / verächtlicher Vogel / aber von ungeheurnen Hochmuth aufgeblasen / hat von unterschiedlichen Vögeln unterschiedliche vilfärbige Federn gezwacket; Mit diesem fremdden

Feder-Zierath sich prächtig heraus geschmucket. Da sie aber mit solchem frembden Feder- Beschmuck stolzierte / haben sich alle andere Vögel / aus billichen Unmuth / zusammen gerottet / diser hoffärtigen Prahlerin die frembde Federen also ausgerupffet / daß die arme / gerupffte / plutte / blosser Krähe / vor dem ganken Vogel-Heer zu einem Gelächter / und öffentlich zu Schanden worden. Das ist der Bericht von der Krähe.

Scribian. Und das ist ein lebendiges Symbolum, ein Sinn-Bild unserer Augspurgischen Confession, und gegenwärtigen Jubel-Fests.

Pastor. Ein Sinn-Bild unserer Augspurgischen Confession, unsers Jubel-Jahrs? wie kan das seyn? was die Poëten dichten / das ist eine Fabel.

Erhard. Aber diese Fabel / ist leyder! in unserer Augspurgischen Confession, und Jubel-Jahr ein wahre Historia, so scheint es.

Mutalin. Wir wollen nur etliche Federen ausgerupffen; es wird sich gleich die wahre Historia in der Sach selbst erzeigen. Zuvor aber möchte ich nur ein einige Frag vorbringen.

Pastor. Herz Mutaline! sie seynd Patron di Casa.

Mutalin. Schuldiger Diener! meine Frag ist diese: Zener Glaub kan ja der wahre Christliche Glaub nicht seyn / welcher auch nur einen einigen falschen Articul lehret? Nunquid Herz Pastor?

Pastor.

Pastor. Sic est : Bonum ex integra causa, malum ex quolibet defectu. Wann der Glaub nur in einem Stuck hincket / so kan er kein wahrer Christlicher Glauben seyn.

Mutalin. Wann deme also / so kan ja jener Glaub unmöglich der wahre Christliche Glauben seyn / welcher nicht nur einen / sondern vil falsche Articul / vil Kezereyen lehret?

Pastor. Die Folg ist rationabl, und muß passieren?

Mutalin. Wann die Folg passieret / so kan unsere Augspurgische Confession unmöglich / unmöglich für die rechte Christliche Glaubens Bekantnus passieren. Herz Scribianc ! jekt wollen wir den Vogel rupffen.

Scribian. Poh Tausend ! ich bekomme auf einen Zug vil Federen mit einander.

Mutalin. Wie lauten dise?

Scribian. Inhalt unterschiedlicher Articulen vom Glauben : Der Glaub allein an Christum macht Seelig.

Mutalin. Herz Pastor ! das ist ja die Hauptsach Unserer Augspurgischen Confession : Der Glaub an Christum allein macht Seelig / ohne daß die gute Werck bey Gott verdienstlich seyn?

Pastor. Ja / das ist unsere Grund, Lehre.

Mutalin. Und Vornehmste Schwing, Feder unserer Augspurgischen Confession. Woher ist aber dise Schwing, Feder genommen?

Scribian. Antwort: Von dem uralten / in ganzer Welt verschreyten / verdammten Erzh. Ketz. und Zauberer Simone Mago; Item von dem verdammten Erzh. Ketz. Eunomio, und anderen dergleichen Galgen. Vöglen.

Pastor. Wo stehet das geschriben?

Scribian. Der heilige Augustinus, der heilige Irenæus bezeugen es schriftlich. Der heilige Augustinus zwar bezeuget Hæres. 54. daß Eunomius diese Ketzerey gelehret: Der Glaub allein mache Seelig: Es könne kein Laster schaden / wann man nur den Glauben behalte: Am Glauben seye es eben genug / &c.

Der heilige Irenæus aber lib. 1. adversus Hæreses cap. 20. bezeuget / daß Simon Magus diese Ketzerey gelehret: Durch den Glauben allein werde man Seelig / nicht per bonas actiones. nicht durch gute Werck / &c.

Mutalin. Das ist ja unsere eigentliche völlige Lehr?

Pastor. Augustinus und Irenæus reden nur von Eunomio, von Simone Mago, nicht aber von unserer Augspurgischen Confession. Augustinus hat gelebt Anno 400. Irenæus Anno 160. unsere Augspurgische Confession ist erst Anno 1530. an Tag kommen. Was haben diese heilige Väter und Lehrer von unserer Augspurgischen Confession gewußt / oder wissen können?

Scribian. Wann aber diese unsere Glaubens-
Lehr schon dazumahl tempore Augustini, zur
Zeit

Zeit Irenæi, ein verdammte Ketzerey Eunomii, ein verdammte Ketzerey Simonis Magi gewesen/ so ist sie ja noch heut zu Tag eben das Jenige/ was sie vor so vil Hundert/ja vor Tausend Jahren gewesen?

Pastor. Das folget gar nicht/ gemäß jenes Spruchs: Tempora mutantur.

Scribianus. Das ist ein anders. Also kan mit der Zeit ein verdammte Ketzerey der wahre Christliche Glauben werden: Tempora mutantur.

Mutalin. Was hat der Herz Erhard für ein Feder heraus gezupfft?

Erhard. Ein schwarze Feder/ den anderen Articul von der Erb-Sünd betreffend.

Mutalin. Was sagt dise Feder guts von der Erb-Sünd? woher schreibt sich dise Feder von der Erb-Sünd?

Erhard. Sie schreibt sich her von dem schwarzen Raben/ von dem alten verdammten Ketzerey Proclus. Proclus (wie der heilige Epiphanius bezeuget Hæres. 64.) hat dise Ketzerey gelehret/ daß die Erb-Sünd nach dem Tauff in dem Menschen würcklich verbleibe.

Mutalin. Herz Pastor! Das ist ja auch unsere gemeine Lutherische Lehr von der Erb-Sünd: Die Erb-Sünd werde durch den heiligen Tauff nicht abgewaschen/ noch hinweg genommen: Sondern allein durch den Glauben zugedeckt/ und gedämmt/ bleibe aber würcklich und allzeit in dem Menschen bis zu dessen Todt? Das

war vor Zeiten die gemeine Lutherische Lehr von der Erb-Sünd: Ich glaub / sie sey es noch / sonst seynd wir keine Lutheraner mehr / wie unsere Vorfahrer gewesen. Was meynt der Herr Pastor?

Pastor. Was ich vermeyne?

Mutalin. Wann dise Lehr Procli von der Erb-Sünd vor so vil Hundert Jahren eine Ketzerey gewesen / so ist sie ja annoch ein Ketzerey in unserer gegenwärtigen Augspurgischen Confession? Ein Ketzerey bleibt ja allzeit ein Ketzerey / so lang sie in ihrem Irthum hartnäckig und verstockt verharret?

Pastor. Habs schon gesagt: Was vor langen Zeiten gewesen / und was bey jetzigen Zeiten ist / da ist keine Paritet zu machen. Es ist ja kein Paritet zwischen einem jungen Knaben / und zwischen einem Hundert-jährigen alten Mann? Einfolglich ist auch kein Paritet zwischen der alten Lehr Procli, und unserer jetzigen Augspurgischen Evangelischen Lutherischen Lehr.

Mutalin. Ist wahr: Es ist ein grosser Unterscheid / und zwar diser; Das die Lehr Procli ein alte verdamnte Ketzerey gewesen / unsere Augspurgische Lehr aber ein Jüngere / aus dem Alterthum wider erweckte Ketzerey seye. Ein grosser Unterscheid!

Pastor. Eine Ketzerey! So muß man unsere Lehr nicht nennen.

Mutalin. Wie muß man dann diß Kind / diese verworffene / verdammtte Lehr tauffen?

Pastor. Wir haben so wohl einen heiligen Tauff für die Kinder / als die Papisten.

Mutalin. Was hilft der Tauff / wann die Erb-Sünd nach dem Tauff noch würcklich in dem Menschen für und für verharret? Was ist es Noth / die Kinder zu tauffen / wann das heilige Tauff-Wasser die Erb-Sünd nicht abwaschet?

Scribianus. Herz Pastor! Hier fällt mir ein neue Frag / ein neuer Zweifel ein?

Pastor. Etwas Neues? Was Neu ist / das sihet und höret man gern.

Scribian. Ich frage: Ist es gebotten / ist es nothwendig / daß der Mensch müsse getaufft werden / wann er ein Kind der Seeligkeit werden / und seyn will?

Pastor. Wer will zweiffeln ab disem Gebott / und Nothwendigkeit des Tauffs? der HERR Christus hat es ausdrücklich gesagt Joan. 3. daß man ohne Tauff und Wider-Geburt in das Himmelreich nicht eingehen möge.

Scribian. Herz Pastor! Sie verzenhen mir! Jetzt zweiffle ich / ob der Herz Pastor Lutherisch / oder Catholisch seye.

Pastor. Ich Catholisch? behüt mich GOTT vor dem Pabstthum! Ich leb und stirb für und mit dem Luther.

Scribianus. Das zeigt sich aber nicht; Luther redet und lehret ganz anderst von dem Tauff / als der Herz Pastor.

Pastor. Luther ganz anderst? da möcht ich auch darbey seyn.

Scribian. Nein! der Herz Pastor ist nicht darbey. Der Herz sagt: Der Tauff sey nothwendig/seye gebotten: Luther sagt nein; Luther sagt frey und keck heraus: Die Tauff sey Allen frey/wie die heimliche Beicht/Sacrament/Evangelium/2c. Niemand solle zu solchen Dingen gezwungen/nach verbunden werden. Will der Herz die Wort Lutheri wissen/so schlage er auf Tom. 5. Jen. fol. 15. in der Bekantnus der Christlichen Lehr Art. 11. da wird er die Wort Lutheri finden: Daß die heimliche Beicht nicht solle erzwungen werden mit Gesätzen/so wenig als die Tauff/Sacrament/Evangelium/sondern frey! frey!

Mortalin. Hörts der Herz? Nach Luthers Christlicher/oder Anti-Christlicher Lehr/soll uns Lutheraneren frey stehen/dem Evangelio nachzufragen/oder nicht: Frey stehen/die Kinder zu dem heiligen Tauff bringen/oder nicht! Frey! frey! Ey! du reine Evangelische Lehr!

Scribian. Herz Pastor! ist dise Lehr Lutheri recht?

Pastor. Kan seyn/das Luther dazumahl ein Enthusiasmum, oder Verzuckung gehabt.

Scribian. Ich glaub/er seye würcklich und Ewig verzuckt!

Erhaad. Hier hab ich einen ganken Buschen viler alten/vermoderten/verfaulden Sederen/

deren / welche an dem 21. Articul unserer Krähe
der A. Confession hangen. Pfuy Teufel! wie
sind diese verfaulte Federen!

Mutalin. Wo stammen sie her?

Erhard. Von vielen schlimmen Vögeln / von
alten verdamnten Ketzeren / als da seynd: Vi-
gilantius, Faustus, Manichæus, die Petrobusianer,
Henricianer, Pickarder und andere dergleichen
Keter / welche vor vil vil Hundert Jahren als
Keter seynd verdammet worden / weilen sie die
Anruffung der Heiligen verworffen haben: wi-
der welche Keter der heilige Augustinus, Hiero-
nymus, Bernardus, andere heilige Vätter ge-
schriben / gestritten haben. Ja / wider welche
so gar Luther selbstens Anfangs geschriben / ge-
prediget / sie für Keter ausgeruffen hat / daß sie
die Verehrung / die Anruffung / den Schutz und
Fürbitt der Heiligen / Ketherisch angefochten /
und verworffen haben.

Mutalin. Luther selbstens?

Erhard. Luther selbstens in Declam. populari
de decem Præceptis, apud P. Georg Scherer.

Pastor. Luther muß dazumahl den wahren
Geist Gottes noch nicht gehabt haben.

Mutalin. Wann muß er dann den wahren
Geist Gottes bekommen haben?

Scribian. Glaublich alsdann / da er sich von
der Gemeinschaft der Heiligen abgesondert / des-
nen verdamnten Ketzeren beygefallen / die Ver-
ehrung / Anruffung / und Fürbitt der Heiligen /
Ketherisch angefochten.

Mutalin. Oder velleicht/ da er den Teufel hat wollen austreiben?

Pastor. Seye es geschehen/ wann es will/ ligt nichts daran. Das ist zimlich gewiß/ daß er den wahren Geist Gottes nicht allzeit gehabt hat.

Erhard. Es ist nur gar zu gewiß/ mein Herz Pastor! weilen unser gottseelige Luther/ seiner eigenen Bekanntnus nach/ nur gar zu grosse Gemeinschaft mit dem bösen Geist gehabt.

Scribian. Widerum ein saubere frembde Feder!

Mutalin. Wie sihet sie aus? wo ist sie her? in was für einem Flügel stecket sie?

Scribian. Sie ist ein dicke faißte Feder/ sie steckt im 24.sten Articul/ sie verwirfft das Fasten/ den Unterschid der Speisen/ den die Catholische halten; Sie ist entlehnet von einem verdammten Raub- und Stoß- Vogel Aërius mit Namen. Aërius, unseeliger und verdammter Gedächtnus/ Aërius, jener Arianische Erk- Keger/ (wie Augustinus, Epiphanius, Damascenus bezeugen/) Aërius war jener Raub- Vogel/ der mit seiner Keger- Lehr die Kirchen-Fasten angefochten/ und verfolget.

Mutalin. Herz Pastor! lassen wir dann zu/ daß unser Articul wider die Kirchen-Fasten/ ein Arianische oder Aërianische Kegeren sey?

Pastor. Was wollen wir machen? Laßt die Papisten sagen/ und fasten/ so lang sie wollen:

len: Wir wollen essen / was uns wohl schmecket. Wir halten uns an die Schrift / wir bleiben bey dem Wort Christi: Was zum Munde ingehet / das verunreiniget den Menschen nicht: Was zum Munde ausgehet / das verunreiniget den Menschen. Marth. cap. 15. v. 10. 11. Die Papistische Fast- Täge seynd nur Traditiones, und Menschen-Gesäße: Auf dise müssen wir Evangelische uns nicht verstehen.

Scribian. Herz Pastor! hier hat der Herz schier juvil geredt. Der heilige Chrysologus, so vor 1300. Jahren gelebt / sagt / daß die verordnete Kirchen- Fasten nicht ein Erfindung der Menschen seye / sondern von Göttlicher Anordnung und Authoritet herrühre: *Quod quadraginta diebus jejunamus, non humana inventio, sed Authoritas Divina est.*

Pastor. Der heilige Chrysologus ist kein Martin Luther: Wir halten es mit Martin Luther.

Scribian. Und Luther haltet es dißfalls mit dem Kezer Aërio.

Muralin. Mit wem haltet dann unsere A. Confession in dem 28. sten Articul / allwo sie sich wider den Römischen Stuel / wider den Stadt- Halter Christi / den Pabst / Bischöff / &c. aufleinet?

Erhard. Mit wem? Antwort: Mit denen Donatisten / Novatianeren / Petilianeren / mit alten verdamnten Kezern. Dise alte ver-

dammete Ketzer / haben nach Zeugnis S. Augustini, S. Eusebii, den Römischen Stuel / den Pabst verflucht.

Mutalin. Nunquid Herz Pastor ! wir auch ?

Erhard Dese Ketzer haben das Päbstliche Joch durch ihren Ketzerischen Ungehorsam / und Widerspännigkeit von sich geworffen.

Scribian. Gelt ! Herz Pastor ! wir auch ?

Mutalin. Dese aber seynd verdammte Ketzer gewesen : wir auch ?

Pastor. Das folget gar nicht ; Es seynd nicht Alle gleich / so mit dem Käyser reutten. Wir suchen die Freyheit des Gewissens.

Scribian. Gene Ketzer haben eben dese Freyheit gesucht ; haben aber mit diser Gewissens Freyheit / die Freyheit der Kinder Gottes verlohren / und seynd als Leibeigne des Teufels / in die ewige Verdammnis gerathen. Wir auch ?

Pastor. Wir nicht : Wir seynd unserer Seeligkeit vergwißt / und versicheret.

Mutalin. Wir unserer Seeligkeit vergwißt ? in unserer A. Confession, welche mit so vielen alten / längst verdammten Ketzeren angesteckt ist ? Wann wir in diser A. Confession ein Seeligkeit hoffen können / so können ja alle Ketzer / in ihren Ketzeren Seelig werden ? Lassen sie das zu / Herz Pastor !

Pastor. In disen Disputat laß ich mich hier nicht ein. Ich bleib in forma, und bey unserem Principal - Puncto ; Wir / wir seynd unserer Seelig

Seelig

Seeligkeit vergewißt. Und diese gewisse Sicherheit soll uns allen Lust und Muth machen / unser glückseliges Jubel, Jahr freudigist zu be-
gehen.

Scribian. Daß GOTT erbarne! Lust und Muth machen / das Jammer, und Leid, volle Jubel, Fest freudigist zu begehen! Herz Pastor! solle uns dann bey diesem Jubel, Fest nicht schwindlen / soll uns unser vermeyntes Jubel, Jahr nicht billich größte Furcht und Schröcken einjagen / wann wir bedencken / daß unsere A. Confession in so vielen Puncten und Articulen / mit denen schon längst verdammtten Kezeren so laut überein stimmt?

Pastor. Negatur Suppositum, quoad omnia membra, so laut / in so vielen Puncten / mit denen verdammtten Kezeren: Da macht man einen Strich dardurch.

Scribiauus. Herz Pastor! Simon Magus, Eunomius, Aërius, Donatus, Faustus, Marcion, Manichæus, Almaricus, Proclus, Novatus, Florinus, Blastus, Wicleff, Priscilliani, Eurychiani, Henriciani, Seleuciani, Hermaniani, Petrobusiani, Lampetiani, Circumcelliones, &c. &c. seynd ja lauter längst verdammtte Kezer?

Mutalin. Und zwar solche Kezer / deren etliche die Lehr der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit bestritten / als Aërius, Eunomius, Donatus: Andere die allgemeine Auferstehung des Fleisches verneinet / als Marcion, Proclus, die Seleucianer / und Hermanianer.

Erhard. Andere das Jüngste Gericht nicht geglaubt/ als Florinus, und Blastus.

Scribian. Andere weder Himmel / noch Höll geglaubt/ als Almaricus.

Mutalin. Andere die Geburt / Leyden / und Urstand Christi widersprochen / als die Manichæer.

Erhard. Andere den Kinder-Tauff verläugnet/ als die Petrobusianer/Henricianer/2c.

Scribian. Andere Sacramentierer / als Wicleff, 2c.

Mutalin. Andere die Menschheit Christi verläugnet/ als die Eutychianer.

Erhard. Seynd dise nicht alle längst verdammte Kezer?

Pastor. Negatur Suppositum, daß wir / wir Evangelische Lutheraner / in obgemelten Punkten mit disen Kezeren überein stimmen.

Mutalin. Herz Pastor ! ist es dann nicht genug / daß wir / wir Lutheraner / mit obgemelten Kezeren / außs wenigist in etlichen verdammten Irthumen und Articulen überein kommen / benanntlich im Articul vom Glauben / und guten Wercken / von Anruffung der Heiligen / von der Fasten / von der Erbsünd : Von dem Römischen Pabst ; Vom Ordens • Stand / von Ordens • Gelübden / vom Sacrament des Altars : Von der Beicht / vom Priesterlichen Gewalt / von Traditionen ? 2c. 2c.

Erhard. Herz Pastor! wann unser A. Confession, wie neulich ist gesagt worden / ein Ungeänderte Confession wäre / wann sie aber auch nur in einem einigen Articul eine Ketzerey lehrete / so kunte sie ja unmöglich die wahre Christliche Glaubens-Bekanntnus seyn?

Pastor. Das ist schon vermeldet worden.

Erhard. Wie kan sie dann die wahre Christliche Glaubens-Bekanntnus seyn / da sie in so vilen strittigen Puncten / in so vilen verdammten Ketzereyen / mit denen längst verdammten Ketzern / in ein Horn blaset?

Pastor. Negatur Suppositum, daß sie mit denen Ketzern in Ketzereyen in ein Horn blaset. Das müssen wir nicht zulassen / niemahl bestehen / daß unsere A. Confession mit denen Ketzern halte.

Mutalin. Wann es aber unlaugbar am Tag ist / und vor Augen ligt?

Pastor. Da müssen wir allzeit behend das Suppositum negieren. Wir müssen niemahl zugeben / daß unsere Confessions-Articul Ketzereyen seyen.

Scribian. Wann aber alle heilige Vätter einhellig bezeugen / daß eben diese unsere Articul / als Ketzereyen / in denen alten Ketzern / seynd verdammnet worden?

Pastor. So müssen wir widerum / abermahl / Tausendmahl / und so oft das Suppositum negieren / bis wir endlich mit Negieren / oder auch mit Schmähen den Kopff aus der Schlingen

gezogen. Das ist unser Haupt-Principium: Von diesem Posto müssen wir uns niemahl lassen abtreiben / bis wir endlich das letzte Wort / und das Geld erhalten.

Mutalin. So kombt es endlich dahin / wohin jenes saubere Principium alle Böswicht führet: Si fecisti, nega.

Scribian. Oder wie das Spruch-Wort lautet: Unus stultus plus potest negare, quam mille docti probare.

Pastor. Ihr Herren / das bitt ich mir aus! unser Doctor Martin Luther / Melanchton, andere vornehme Lutherische Theologi, &c. seynd keine Narren geweest / wiewohl sie sich oben gemeltes Suppositi offft bedient / und gebraucht haben.

Mutalin. Aber / Herz Pastor! die Wahrheit aufrichtig zu bekennen / ist es wohl vernünftig / ist es nicht höchst gefährlich / in Glaubens-Sachen / in so vielen verdammtten Articulen und Irrthumen / mit denen längst verdammtten Ketzern halsstarrig überein stimmen?

Scribian. Herz Pastor! können wir uns wohl vernünftig einbilden / daß wir / wir Lutheraner / deren Schrift und Bibel so vilfältig verfälschet worden / dero A. Confession und Glaubens-Bekanntnus so offft ist geändert worden / ja mit vil Irrthumb und Ketzereyen angefüllet worden / können wir uns vernünftig einbilden / daß wir auf dem rechten Weeg der Seeligkeit seyen? Ich frage nur / meine

Gewissens, Angst dem Herrn Pastor offenherzig zu entdecken.

Erhard. Herz Pastor! welcher vernünftige Mensch kan ihm einbilden / daß jene erschrockliche / verdammte Ketz / mit welchen es wir Lutheraner in vilen Stücken halten / den Heiligen Geist sollen gehabt haben / daß solche verdammte Irr-Geister und Schwärmer / die Göttliche Wahrheiten / und Hoche Glaubens-Geheimnissen besser sollen erkennen / und verstanden haben / als so vil heilige Martyrer / so vil heilige Väter / so vil Hoch-erleuchte heilige Lehrer / ja die ganze Kirchen Gottes / welche von S. Paulo 1. Tim. 3. ein Grund-Stein und Säule der Wahrheit genennet wird? Ich frage / und erwarthe vom Herrn Pastor eine aufrichtige Antwort.

Pastor. Ihr Herren! ich bin nicht kommen / mich auf die schwähre Frag führen zu lassen. Ich ware der Meynung / und des Verlangens / eine Raritet, und Welt-Wunder zu sehen.

Mutalin. Herz Pastor! Sie haben ja Wunder und Abentheuer genug gesehen in diser Krähe / in unserer A. Confession, welche mit frembden Federn / viler / längst verdammten Ketzereyen / als mit einem geflickten vilfarbigen Bettler-Mantel / umb und umb gesticket / und geschmucket ware / in der Sach selbst aber nichts / als ein schändliches Todten-Maß / ein lebendiges Sinn-Bild unsers Jammer-vollen Jubel-Fests ist?

Pastor. Ihr Herren! wann ich disen ihren Sund hätte vorgesehen/ so wurde mich kein Teufel daher gebracht haben.

Muralin. Herz Pastor! wir bitten sammentlich/ Sie wollen uns das nicht ungütig aufnehmen/ was wir pur allein aus Begierd/ die Wahrheit zu erkennen / vorgenommen. Wann wir solten gefehlt haben / so bitten wir sammentlich/ Sie/ als unsern Seel-Sorger/ demüthig umb Verzeihung.

Erhard. Hoffende/der Herz Pastor werde wider uns / als seine Schäflein / keinen Unwillen fassen!

Pastor. Nein/nein/ das nicht/ meine Herren! mir gefällt ihr grosser Eifer.

Scribian. Bitten hiemit sammentlich / der Herz Pastor wolle uns auf unsere letztere Frag eine Trost-reiche Antwort ertheilen.

Erhard. Auf daß unsere Forcht und Scrupel vergehe.

Muralin. Und wir ein Lust und Muth zu unserm Jubilæo fassen mögen.

Pastor. Ein Trost-reiche Antwort auf die letztere Frag?

Muralin. Auf die Frag: Ob wir uns vernünftig eine Hoffnung der Seeligkeit machen können in unserer A. Confession, welche mit so vielen längst verdammtten Kezereyen angesteckt/ und gefüllet ist?

Scribian. Ob wir uns vernünftig einbilden mögen / wir seyen auf dem Weeg der Ewigen

Seeligkeit / da wir doch so vilen verdammten
Rekeren auf dem Fuß nachfolgen?

Erhard. Hier erwarthen wir eine Trostreiche
Antwort von unserem Herrn Pastor und Seel-
Sorger.

Pastor. Ihr Herren! auf diese Frag ist ein
zweysache Antwort / eine aperte, die andere oc-
cultè. Die Antwort / so wir aperte, offens-
lich / und insgemein geben / ist diese: Wir habern
nicht nur die Hoffnung der Seeligkeit / sondern
wir müssen glauben / daß wir der Seeligkeit
vergwist seyn. Das ist die Trost. reiche allges-
meine Antwort. Die andere aber / die man
occultè, in der Stille / und ihme selbst gibet / ist
diese: Wir sehen wohl / da es da und dort hin-
cket! aber was wollen wir thun? Wir haben
Weib und Kinder! Es ist zu thun umb unsere
Reputation, umb unser Ambt / umb unsere Nah-
rung und Vivres! Wann wir andere Gedancken
schöpffen und zeigen wurden / so wären wir in
Gefahr / Alles / Hauß und Hof zu verlieren;
in Gefahr / mit Weib und Kind den Bettel-
Stab zu ergreifen! &c. das laßt sich aber hart/
oder gar nicht thun / sonderbar / wann man das
gute Leben gewohnet hat. Was Raths dann?
Necessitas frangit ferrum. Da muß man halt
aus der Noth ein Tugend machen / solche Ge-
dancken ausschlagen / und den alten Pafs fort-
gehen. Das ist die andere Antwort occultè.
Die Herren haben mich ja verstanden?

Mutalin. Ja freylich / aperte, & occulte. Wann nur diese zwey Frost-reiche Antworten allen Zweifel / alle Gewissens-Aengsten und Scrupel vertreiben kunten?

Pastor. Herz Mutaline! wider die Gewissens-Aengsten / und Scrupulose Phantaseyen / ist auch ein bewährtes Mittel / was unser gottseelige Martin Luther öfters in dergleichen Zusätzen gebraucht.

Mutalin. Was da?

Pastor. Ein halb-mäßig gut Glas Wein: und wann eines nicht fleckt / zwey / drey: 2c. mit solchem Liquido die Gewissens-Aengsten hinab geschwemmet. Es hilft / auß wenigist ad tempus. Probatum est.

Mutalin. Ad tempus! was hilft es aber nach der Zeit in æternitate?

Pastor. In æternitate? So weit muß man nicht hinein denken: Sufficit diei malicia sua. Matth. 6. wann es nur heut / und auf eine Zeit wohl thut.

Famulus ad Præconem. Hochwürdiger Herr Pastor! Der Herr Apelles schickt einen Mahler-Jung her / mit Vermelden / er habe nothwendig mit dem Herrn Pastor, wegen Gemälden des Jubel-Jahrs / etwas zu reden / er wolte selbst gegenwärtig aufwarthen / wann er nicht Mitten in der Kunst-Arbeit begriffen wäre.

Pastor. Ihr Herren! es ist mir leyd / daß ich den angefangenen Discurs zu unterbrechen genöthiget bin. Ich muß dem Herrn Mahler Audienz geben.

Scribian.

Scribian. Hab schon darvon gehört / es werde ein überaus schönes Gemähl / und ingeniose Vorstellung werden.

Pastor. Ihr Herren! was es beliebt / mit mir den Augenschein einzunehmen / sie seynd Patron.

Mutalin. Wann uns erlaubt ist / den Herren Pastor zu convoyeren / wird es uns ein sonderbare Ehr seyn.

Erhard. Vileicht wird das Kunst-Gemähl uns dienen / die Aengsten und Scrupel aus dem Kopff zu verjagen.

Pastor. Es seynd vil ingeniose Gedancken / Chronologica, Symbola, Lemmata, Hemistychia, Verse, Inscriptiones, &c. da und dort eingespicket / so mir / und meines Gleichen / nicht wenig Mühe und Spindisieren gekostet.

Mutalin. Es wird vileicht noch ein Platz seyn / unter anderen Symbolis, auch unser heutiges Sinn-Bild / die mit frembden Federn prangende Corniculam beuzufügen.

Pastor. Wir gehen.

Scribian. Wir folgen.

Pastor. Ihr Herren! was gemeldet worden von der anderen Antwort *occulte*: (da geredt /) wolte nicht / daß es solte Jederman *aperte*, kund gemacht werden. Es müssen nicht Alle wissen / was wir in *Camera obscura* mit einander abgehandelt haben.

Mutalin. Der Herz Pastor seye ohne Sorg! Es ist *aperte* genug / daß wir es *occulte* gehört haben. Wir bitten aber auch / der Herz Pastor wolle

wolle dieses / was heut von Kezerey / und Kezereyen ist gemeldet / und probieret worden, nicht also aufnehmen / als wann wir / wir Lutheraner / wir Evangelische / unsere A. Confession einer / oder viler Kezereyen beschuldigen wolten. Behüt uns **G D E** ! was wir aus den heiligen Vätern von alten Kezereyen vorgebracht / das ist nur per modum objectionis, per modum dubii vorgebracht worden. Wir seynd dannaoh im Herzen gut Lutherisch / und leben der versicherten Hoffnung / die erfolgende Antworten Herrn Pastoris, werden alle beygebrachte Zweifel gründlich widerlegen. Behüt uns **G D E** ! wir wollen keine Kezer seyn / keine Kezer genennt werden.

Pastor. Wolt es auch keinem Papisten rathen / daß er unsere A. Confession eine Kezerey / oder uns Lutheraner Kezer schelten sollte ! das wäre gleich ein Gravamen Religionis ! Und wann wir schon die Papisten Abgötterer / ihre Papißterey ein Abgöttereuy nennen / da hat es nichts zu bedeuten / da ist kein Paritet zu machen. Daß Sie aber uns Kezer nennen / unsere A. Confession einer Kezerey bezüchtigen sollen / das können und müssen wir in Ewigkeit nicht gedulden / nicht zulassen.

Erhard. Nein ! das soll nicht geschehen.

Pastor. Diesen Schand-Fleck müssen wir auf uns nicht ligen lassen. Jetzt kommen wir zum Herrn Mahler.

Bier-



Viertes Gespräch.

Von

Sinn-reichen Vorstellungen / Gemähl-
den / Inscriptiōibus, und
Bey-Schriften /
Des
Lutherischen Jubel-Jahrs.

Pastorius, Apelles, Mutalinus, Scribianus,
Erhardus.

Pastorius. Wie stehts? Herz Apelles! gehet
die künstliche Arbeit wohl von statten?

Apelles. Herz Pastor! je länger/ je schlechter!

Pastorius. Wie da/ Herz Mahler?

Apelles. Wie da! Es fehlt da und dort.
Wir werden ein schlechte Ehr darmit aufheben!
Ich wolte wünschen/ich hätte kein Hand an diese
Arbeit angelegt)

Pastorius. Ey! laß sich der Herz die Mühe
nicht reuen; Es geräicht zu ewigen Ruhm un-
sers Jubel-Jahrs / zu grösserer Ehr und Glory
der berühmten Stadt Augspurg / zu dero glori-
reichen Nach-Ruhm eben dieses Lutherische
Jubel-Fest / grossen Ebeils / angesehen ist / laut
jener Sinn-reichen Inscriptiō:

Augusta q̄ Augustanam Confessionem Augustior!

Apell.

Apell. Ich fürchte / das liebe Augspurg werde bey der verständigen Welt / wo nicht Spott und Schand / wenigist schlechte Ehr und Ansehen / wegen disen Gemählden und Jubel-Fest / darvon tragen.

Pastor. Ey! was gedenckt / was sagt der Herz?

Apell. Herz Pastor! darff ich offenhertzig sagen / was mir ein guter Freund redlich und aufrichtig gesagt?

Pastor. Was Gutes?

Apell. Nicht vil Gutes! auß wenigist ist es uns Lutheraneren ein schlechte Ehr und Reputation, wann wahr ist / was mir diser gute Freund vertreulich gesagt.

Scribian. Ich glaube / der Herz Apelles wolle eben dises sagen / was wir schon öftters erwiesen / und herzhlich bedauern / daß unser vermeyntes Jubel-Jahr in der Sach selbst nichts anders / als ein Jammer- und Leyd-volles Jubel-Fest seye.

Mutalin. Wir wollen hören / was ihme ein guter Freund im Vertrauen gesagt.

Apell. Herz Pastor! wann dise Vorstellungen / dise Bey-Schriften / 2c. voller Böck und Fehler seynd / und solche Böck weit und breit ausgesprengt werden / so kan ja weder uns Lutheraneren / noch der ganzen Stadt Augspurg / aus disem unserem Jubel-Jahr ein sonderbare Ehr erwachsen?

Pastor. Was? Böck und Fehler in diesen
Vorstellungen / in diesen Sinn-reichen Bey-
Schriften? dieses muß der Herr nicht sagen:
Da greiffet man mich / und meines gleichen
Hoch-würdige Männer an / aus dero Hirn-Ge-
spunst alle hohe Gedancken / Verse, Symbola,
Lemmata, Inscriptiones, &c. geflossen seynd.

Apell. Ich weiß es auch nicht. Ich hab
mich von Jugend auf nicht auf das Studieren /
sondern auf den Pemsel und Mahler-Kunst
verlegt / und begeben. Ein guter Freund aber /
ein gelehrter Lutheraner / hat mich gewahrnet /
daß da und dort vil Böck und Fehler wider die
Latinitet und Poësi: Item, was weiß ich! wi-
der die Schrift / wider die Proportion, contra
Veritatem, &c. eingeschlichen seyen.

Erhard. Böck wider die Latinitet / und
Poësi?

Apell. Und zwar handgreiffliche Böck!

Scribian. Böck wider die Schrift?

Apell. Nur gar zu vil!

Mural. Böck contra Veritatem, auf Deutsch:
Lügen?

Apell. So sagt man von unserer A. Con-
fession, in dero etlichen Articulen / nur obenhin
gerechnet / über die 40. Böck / und Unwahrhei-
ten sollen gezehlet werden.

Erhard. Ey der Plunder! das wäre ja uns-
erer A. Confession, und Jubel-Jahr ein ewi-
ger Spott / und Schand-Fleck vor der gankert
Welt?

Pastor. Ich finde keinen einigen Bock. Ihre Herren sehen sie etwas dergleichen?

Mutalin. Wir wollen bedachtsam nachsuchen.

Scribian. Wo soll dann ein Bock/ oder Fehler seyn wider die Poësi und Reimen Kunst?

Apell. Da in diesem Ehren: Schild / und Schirm des Engels.

Scribian. In diesem Hemistichio : *Hoc tegmine tuta florebit?*

Ja bey meiner Treu! da ist ein grober Bock: *Tuta florebit.* Das ist ein schlechter Flor, in welchem gleich Anfangs/ in erster Sylben/ ein Bock heraus sticht: *florebit.*

Mutalin. Und zu allem Unglück deutet dieser Bock auf das Buch / auf unsere A. Confession!

Apell. Und in eben diesem Buch und Beyer Schrift soll widerum ein Bock wider die Grammatic seyn.

Erhard. Ein Bock wider die Grammatica? Das wäre gar fein!

Scribian. Ja wahrlich! da ist der Bock: *ore confessa.*

Erhard. Unsere arme A. Confession muß halt in ihrer Bekantnus *passivè* einen Bock gedulden/ den sie velleicht *activè* gemacht hat!

Mutalin. Wo mehr dergleichen?

Apell. Da in diesem Vers sollen 1. 2. oder gar 3. Böck seyn:

Sacer & extremos currit Orator ad Indos.

Mutalin.

Mutalin. Sacer & extremos currit Orator ad Indos? Ich find nur 2. Böck contra Profodiam; Sacer, currit: Wo ist dann der dritte Boek?

Apell. Der dritte Boek und Fehler soll seyn contra Veritatem Historia.

Scribian. Contra Veritatem Historiæ? Kann gar wohl seyn; da wir die Dännische Schiff- und Rauff-Leuth / oder auch die Herren Prædicanten / für Apostolische Missionarios ausgehen / als welche in denen Malabarischen Cüsten / die Evangelische Lehr der A. Confession verkündigen / und ausbreiten solten. Vileicht wäre es wegerer / und der Wahrheit gemässer / wann wir von solchen Lutherischen Missionen kein Wort meldeten. Weil man sagen will / daß der König in Dännemarcck die A. Confession, oder wenigist das Concordi-Buch / in seinem Reich nicht allein verbotten / sondern auch so gar solle haben verbrennen lassen. Ist besser / wir schweigen von denen Dännischen Missionen / und Missionariis, von Bekehrung der Heyden gar still; wir können doch mit der Prob nicht aufkommen / so wenig / als wir mit Miraculen zu Straichen kommen: welche doch zur Bekehrung der Heyden einen grossen Vorschub geben müssen / und sich allzeit erzeiget haben.

Erhard. Und was sagt man von unseren Martyreren / denen wir Cronen auf das Haupt / und Palm-Zweig in die Hände geben?

Apell. Da sollen so vil Böck und Fehler seyn/
so vil Cronen und Palm-Zweig seyn.

Pastor. Die Martyrer tragen ja Cronen
auf dem Haupt/ und Palm-Zweig in denen
Händen?

Matalin. Man wird uns sagen: Distinguen-
dum est: Die heilige Martyrer/ die Martyrer
Christi/ welche wegen Bekantnus des wahren
Christlichen Glaubens/ oder in Versechtung
der Tugend/ ihr Blut vergossen/2c. Con-
cedo: Die Kezer-Martyrer/ die Teufels-Mar-
tyrer/ wie der Huls: Oder jene Bößwicht/ jene
Rebellische Bauren/welche wegen erweckter Auf-
ruhr wider ihre rechtmäßige Fürsten/ und Ob-
rigkeit/ oder wegen anderen verübten Missetha-
ten/ in dem Bauren-Krieg seynd nidergehauen/
oder von Henckeren hingerichtet worden/2c.
Dise/ und dergleichen Ubelthäter/ sollen heilige
Martyrer genennet werden: 2c. da lacht man
darzu/ und lacht uns aus. Das seynd ja frey-
lich grobe Böck!

Scribian. Seynd dergleichen noch mehr vor-
handen?

Apell. Freylich/ noch genug.

Scribian. Wo dann? wo mehr?

Apell. Ich weiß nicht mehr alle. In diesen
Versen soll Alles hincken/ und ein schändlicher
Bock herumb hupffen.

Scribian. In diesen Versen?

Passaviensis, Westphalica, & Pax religiosa,
Junxerunt animos fœdere amicitia.

Matalin.

Mutalin. Ist wahr: Dife Verse hincen/ als wann ihnen Hand und Fuß / Kucken und Lenden abgeschlagen wären: Aber kein Bock sihe ich herumb springen.

Scribian. Nunc venit pulchrum: Da kommt der Bock:

Fecerunt, DEUS à nobis ut sic honoretur.

Ut sit Relligio libera servitio.

da hupffet ein schändlicher Bock hinaus: honoretur.

Erhard. Herz Pastor! es ist uns wahrhaftig ein schlechte Ehr/ daß wir den Höchsten GOTT mit solchen Böcken zu ehren/ uns rühmen dörfen:

DEUS à nobis ut sic honoretur!

Mural. Ist wahrhaftig schier ein Spott/ daß wir uns mit dergleichen Knüttel- Versen proglen mögen / propter liberam Religionis Exercitium.

Pastor. Dife seynd Erroses Calami, dise kan man leicht corrigieren/ oder passieren lassen.

Scribian. Ist wahr: Dife Bock kan man noch leicht verbessern; Wann es nur nicht auch am Glauben selbst hincet/ und Bock abgibet.

Apell. Ja frenlich / soll es auch da/ in Justitia Fidei hincen/ und Bock abgeben.

Erhard. Da/ in disem Vers?

Justitia est Fidei, qua firmi stant Lutherani. Mein sechs! Lutherani ist wider ein Bock! man sagt ja Lutherus?

Scribian. O! diser Bock bedeutet nichts Guts; Da wir Lutheraner kurz umb auf unser Lutherischen Gerechtigkeit vest stehen wollen; Lutherus herentgegen lang was anders mit seiner Lehr zu sagen / und zu bekennen scheint!

Mutalin. *Justitia est fidei, qua firmi stant Lutherani!* Lutherani ist halt ein Bock/mache man/was man will.

Erhard. Disen Vers geduncket mich / kunte man ändern/ und sagen:

Hac in Justitia fidei, tibi nulla Luthere spes est, nulla Salus, nec tua vera fides.
Dises Distichon gehet ja? was meynen Sie/ Herr Pastor?

Pastor. Ich meyne / dise Verse, durch welche die standhaffte Beharrlichkeit unserer Bekenner/ *Saxea Confessorum Saxonum aliorumque constantia* erkläret wird / lauffen einen guten Pals. Hören Sie/wie dise Reimen schnellen!

Ut vim Saxum fert cunctam: sic pertulit olim Confessorum turba, Johannes, & Fridericus, Omnia tam Satanae probra, quam mundi maledicta.

Item, das Lob des Geel. Lutheri, so in disem Lemmate begriffen:

Lutherus non luteus.

Lutherus war nicht Leim:

Sein Wort ist Honig-Seim.

So in di-en Versen affirmativè & negativè zierlich gegeben wird:

Nec luteus noster Lutherus, nec lutulentus :

Ast Adamantus solliditate fuit.

Lutherus war kein Leim/ noch Letten/wie
bekannt :

Er ware Eisen-hart/ als wie ein Diamant.

Das ist ja zierlich geredt? Item das schöne Lem-
ma von Melanchton :

Nec nigra terra Melanchton.

Lutheri Gefährt/ ist kein schwarze Erd.
welches Lob in folgenden Reimen also lautet :

Fidus Lutheri nostri Collega Melanchton,

Gemma auro potior, nec nigra terra fuit.

Es heißt Melanchton zwar auf Teutsch ein
schwarze Erd ;

Er aber ist ein Mann/ der mehr als Gola-
de werth.

Kruz! zeige man mir in allen diesen Versen ein
Solæcismus !

Mutalin, Einen Bock finde ich zwar nicht :
Aber alle diese Vers hincken auf allen Seiten also
jämmerlich / daß man alle Augenblick fürchten
muß/ sie fallen gar über einen Hauffen. Was
vermeynt der Herz Scribianus ?

Scribian. Die Wahrheit zu bekennen / der
Sinn-reiche Poët, seye er / wer er will / hätte
meines Erachtens grösseren Fleiß sollen an-
wenden / wo nicht aus Lieb unserer A. Con-
fession und Jubel-Jahr / wenigist aus Respect
und Ansehen der lieben Stadt Augspurg ;
Diese hinckende Vers und Reimen geräichen ja
einmahl der Stadt Augspurg nicht zu sonde-

rer Ehr/ wenigst nicht/ wie es unser Jubel
Festn vorgibet :

Augusta ob Augustanam Confessionem Augustior!

Pastor. Es hat doch einen herrlichen Nach-
Klang/ wenn es heisset :

Augusta ob Augustanam Confessionem Augustior!

Der Glaubens- Lehre übergeben/

Ban Augspurgs- Ruhm noch mehr ero-
heben.

Deutsch und Latein lautet wohl!

Item : Was machen nicht dem ganzen Aug-
spurg für ein Ansehen die Sinn-reiche Chrono-
logica? als e. g. Genes / so die zwey Engel in
zwey Schildten vorhalten :

Certè oCVLVs Del Caros, Castos, & Cygneos

LVtheri soClos Lætificat ! Constanter &

nVaC, & per sæCVLa!

kurz / uud gut! Item Genes:

A DEO faVstVM pLVs VLtra AVgVstana
Conf.

Item genes Jubel- volle :

Io! AVgVsta VlnD. IVblLæVM rltè

CeLebrat !

Item : Genes holdselige anmüthige zu Ende :

DEVs Corona annVM benlgtrate, & I,

& respICe In rVos AVgVstanos!

O GOTT! erön dises Jahr nach deiner
grossen Güte/

Geh' / komm / und schau auf das Lutheris-
sche Geblüte!

In disen Chronologicis seynd wahrhafftig alle
Wort

Wort ein Ducaten werth! Es schlägt ja ein Gedancen den anderen? Was vermeynet der Herz Scribianus? warum schüttlet er den Kopff?

Scribian. Ich bin der Meynung: Wañ man dise Inscriptiones auf die Waag, Schaal der Kunst leget / so seynd sie so gewichtig / daß sie schlechter nicht seyn können.

Apell. Was fragte ich endlich nach disen Schreiber, Gedancen/und Böcken; wann nur sonst keine andere und gröbere Böck vorhanden wären!

Erhard. Noch andere?

Mutalin. Noch gröbere?

Apell. Was kunte für ein größerer Bock seyn/ als wann Fehler in der Proportion, in Stellung/ in Vorstellungen der Vornehmsten Bildnussen seyn solten?

Pastor. In welchen Bildnussen?

Apell. In der Bildnus des HERN Christi/ des Moyses/ des Luthers.

Pastor. Wie da? Dise Bildnussen seynd Alle wohl und recht postiert: Zu Oberst der HERN Christus / auf der Seiten Moyses mit zwey Tassen / auf der Lincken MARKA: unter dem Moyses der Seel. Luther / unter MARKA der hoch, erleuchte Lehrer Melancthon. Wie kunte dise Vorstellungen besser gestellt seyn?

Apell. Man hat mir gesagt: Daß nicht Moyses ober dem Luther / sondern Luther ober dem Moyses stehen solte / damit Luther der

Jungfrau **MARIÆ** an die Seiten / und zwar an die rechte Seiten gestellet wurde. Item: hat man gesagt/daß in unserer Lutherischen Vorstellung nicht der **HERZ CHRISTUS**/sondern Doctor Luther am ersten und obersten Platz solte positioniert werden.

Pastor. Was Ursachen?

Apell. Was weiß ich / was Luther von und wider den Moysen/von und wider **MARZUM**/von und wider **CHRISTUM**/und von sich selbst/ solle gesprochen/ geprediget/ geschriben haben!

Pastor. Luther wider Moysen / wider **MARZUM** / wider den **HERZEN CHRISTUM**? Das seynd Papistische Fabeln / und calumniese Blasphemien!

Scribian. Herz Pastor, pardone moy! das seynd keine Fabeln; wann wir anderst des Luthers Sprüche und Lehre für Fabeln und Blasphemien nicht wollen ausgeben. Wann ich mich des Luthers Worten erinnere / so muß ich bekennen / daß diese keine üble Observation gewesen / so man wegen diesen Vorstellungen gemacht hat.

Muralin. Ich bin eben dieser Meynung: Der diese Observation gehabt/diese Erinnerung gethan/ der muß wahrhafftig unser guter Freund seyn. Diese Ermahnung ist ein klare Zeugnis/ er habe uns vor Schand und Schaden warnen wollen. Wann es nur nicht zu spath wäre!

Scribian. Herz Pastor! wann er sich erinnert/ was Luther von und wider den Moysen geschriben

ben/ so wird er selbst bekennen müssen/ daß nicht Moyses ober dem Luther / sondern Luther ober dem Moyses solte gestellt werden.

Pastor. Was soll dann Luther von und wider den Moysen geschriben haben?

Scribian. Wißt der Herz dann nicht / daß Luther den Moysen mit denen zwey Tassen des Göttlichen Gesäß mehr gehasset / und verflucht / als den Pabst / und den Teufel?

Pastor. Wo dann? Ich kan mich nicht reflectieren / solches gelesen zu haben.

Scribian. Der Herz wird ja gelesen haben des Luthers Symbolia, zu Franckfurt gedruckt Anno 1567. ? allwo Luther fol. 119. von und wider den Moysen also spricht: Daß wir Moysen / mit seinem gantzen Gesatz / ärger halten sollen / als den Pabst / und den Teufel. Item, in Tisch-Reden Eiblebischen Druck / fol. 162. Den Moysen halte verdächtig / als den ärgsten Ketzer / verbannten / verdammten Menschen / der noch ärger sey / denn der Pabst / und der Teufel selber ; Er ist des HERN Christ: Feind / 2c. Wann Moyses mit dem Göttlichen Gesatz / nach Luthers Ausspruch / ein verdächtiger / verbannter / verdammter Mensch / der ärgste Ketzer / ein Feind Christi / ärger als der Pabst / und Teufel ist : So solte ja der Proportion nach / nicht Moyses ober dem Luther / sondern der Seel. Luther ober dem verbannten Moyses in unserer Vorstellung postiert / und logiert werden?

Pastor. Moyses ist aber älter als Luther :
Der Aeltere gehet vor.

Apell. Der Teufel ist aber noch älter / als der
Luther : Folglich solte ja Luther auch dem Teufel
nachgehen / und folgen ? das wäre ein schöne
Proportion !

Pastor Wir reden nur von der Proportion
unserer Vorstellungen / welche wohl und recht
ausgedenckt seyn.

Mutalin. Es schelnet aber nicht. Wann Lu-
ther recht hat in seinen Predigen / so sollen wir
nicht Moysen / sondern den heiligen Luther / MA-
RIÆ der Göttlichen Mutter an die rechte Sei-
ten setzen.

Pastor. Das schicket sich nicht ; Man würd
es uns gar übel ausdeuten.

Mutalin. Wann Luther eben so heilig ist / als
die heilige MARIA / wie kan man uns solches
übel ausdeuten ? Luther aber hat ja öffentlich
geprediget / daß er / und wir Lutheraner alle /
eben so heilig seyen / als MARIA / und alle
andere Heilige ?

Pastor. Das sagt man nur vom Luther ;
Man kan es aber nicht aufzeigen.

Mutalin. Man kan es aber aufzeigen Serm.
de Nativit. MARIE, in der Kirchen-Postill Par-
te 2. allwo Luther also spricht : So seyn wir
dann gleich so heilig / als MARIA / und
andere Heilige / wie groß Sie seyen ; wo
wir allein an Christum glauben.

Erhard. Wann Luther von und wider den Moysen also gesprochen / hier aber von seiner grossen Heiligkeit also geprediget / so wäre ja / der Proportion nach / weit besser geschehen / wann wir nicht Moysen / sondern an statt Moysis / den heiligen Luther **MARIAE** an die Seiten gestellet hätten?

Pastor. Factum infectum fieri nequit : Zu geschehenen Sachen muß man das Bessere reden. Jetzt kan man das schöne Kupffer nicht mehr umbkehren. Wenigist hat die Haupt. Sach ihre rechte Postur, und Proportion, da wir den **HERN** **CHRISTUM** zu Oberst am ersten und höchsten Orth gestellet haben.

Erhard. Auch da scheint / seye ein grosser und Haupt. Fehler wider die Proportion.

Pastor. Wie da? der **HERR** **CHRISTUS** muß ja das erste / das Höchste Orth haben?

Erhard. Nach Luthers Aussag nicht. Wann Luther / seiner Aussag nach / so heilig : **CHRISTUS** herentgegen (wie Luther spricht) ein Narr / ein **GOTTES** Låsterer / ein Verzweiffelnder / Vermaleudenter / der gröste Sünder auf Erden / ja gar ein Teufel ist /c. Wann deme also / so hätte sich ja besser gereimet / wann in unserem Jubel. Gemåhld / nicht **CHRISTUS** / sondern der theure Mann **GOTTES** / **Martin Luther** / das erste / das obere Orth bekommen hätte?

Pastor. Wann deme also ! wo ist aber deme also / daß Luther von **CHRISTO** also gesprochen / also geschriben?

Erhard.

Erhard. Wo? In Tomo 3. Witt. fol. 369. 2c. wird man finden / daß Luther über jene Wort: DEUS! DEUS meus! &c. Matth. 27. Mein GOTT! warum hast Du mich verlassen / 2c. Christum für einen Narren / Eugner / Götts-Lästerer / Verzweiffelnden / Vermaledyenten / zur Höll verdamnten Sünder hat ausgeruffen.

Scribian. Das ist ja erschrocklich!

Erhard. Item: In Tomo 2. Jenens. Latin. Edit. Anno 1557. wird man finden / daß Luther Christum den allergrösten Sünder nennet mit disen Worten: Christus est maximus peccator in orbe terrarum, non tantum objectivè, sed formaliter. Der Herr verstehet ja Lateinisch? Christus ist der größte Sünder auf ganzer Erden / nicht nur darum / daß Er als unser Erlöser / all unsere Sünden auf sich genommen / sondern formaliter, in der Sach selber / Er ist an sich selber der größte Sünder: Non tantum objectivè, sed formaliter.

Mutalin. Was kunte Greulicheres gesagt werden?

Erhard. Item, und was das Größte ist / hat Luther Christum nicht nur für den größten Sünder ausgeruffen / sondern sagen und schreiben darffen: Christus sey des Luthers Teufel / und der Luther der Sohn Gottes: Christus est diabolus meus contra diabolum, ut sim Filius DEI: Christus ist mein Teufel wider den Teufel / damit ich der Sohn Gottes seye.

seye. So Evangelisch redet unser Doctor Luther.

Scribian. Das ist ja nicht Menschlich / sondern Teufflich geredt?

Pastor. Solche Spruch wird man in unsern Büchereen nicht finden.

Erhard. Glaubts wohl / daß man solche / und dergleichen nachdenckliche Spruch Lutheri mit allem Fleiß vertuschet / damit das gemeine Volck ab solchen greulichen Gotts / lästerlichen Sprüchen Lutheri sich nicht ärgere / dem Luther und Lutherthumb den Rücken nicht kehre. Man kan und wird aber disen Spruch Lutheri finden in Glossa in cap. 2. Galat. apud Tannerum in Anat. und P. Pichler.

Pastor. Was disen Spruch betrifft / laßt sich hier nicht disputieren. Wir bleiben und gründen uns auf die Schrift. Sehen Sie / ihr Herren ! alle Articul / alle Vorstellungen haben ihr Fundament aus der Schrift / alle Articul der A. Confession seynd mit Vorstellungen aus Göttlicher Schrift erkläret und bewähret. Es ligt Alles vor Augen / und unser Zubel / Gebäu stehet unverruckt auf ihrem Posto.

Apell. O Herz Pastor ! eben dieses soll einer aus den größten Böcken / und ein Universal-Bock seyn / daß wir die Articul A. Confession aus Göttlicher Schrift vorzustellen uns unterstehen.

Pastor. Wie? diß ist ein Bock? wider diesen vermeynten Bock protestiert die ganze heilige Schrift selbst / welche sich auf alle Articul der A. Confession, gar wohl reimen und applicieren laßt.

Apell. Scilicet, ut retro longam feri Rusticus hastam! Wie ein Faust auf ein Aug! Herz Pastor! ich bin zwar kein Lateiner; Aber das wird mir ja erlaubt seyn zu sagen / was man mir gesagt hat?

Pastor. In allweg. Der Herz sage nur / was er gehört hat: Ut contraria juxta se posita magis elucescant.

Apell. Ich hab gehört / (bin aber kaum so feck / daß ich es sage!)

Pastor. Ey nur feck heraus! es möchte sonst dem Herrn Mahler am Hals ein Appendix hangen bleiben. Was trifft es dann an?

Apell. Die Schrift trifft es an: die ganze heilige Schrift / sagt man / protestiere darwider / daß wir die heilige Schrift für unsere A. Confession, für unser Jubel-Fest citieren / und applicieren.

Pastor. Die Schrift protestieret darwider?

Apell. Ja / die heilige Schrift / sagt man / alle Heilige des Neuen Testaments / protestieren darwider / daß wir die Schrift für unser Jubel-Fest citieren / und mißbrauchen / daß wir die Heilige in unseren Jubel-Gemähd vorstellen. Das sagt man; Und das wäre ja der größte Bock?

Scribian. Das wäre ja freylich ein Univer-
sal-Bock?

Mutalin. Aber leyder! es scheint/diser Uni-
versal-Bock seye ein Real-Bock / und nicht
sine Fundamento in re. Wann wir Lutheraner
die Wort und Schrifften der heiligen Apost-
len verfälschen / mißbrauchen / wie oben aus
dem Text des heiligen Petri und Pauli augen-
scheinlich ist erwisen worden / so können und
werden ja die Heilige im Himmel / sonderbar
dise heilige Apostel / wider unser Zabel-Fest pro-
testieren?

Pastor. Ja wohl protestieren! Alle Heilige
werden und müssen es Ihnen für ein sonderbar
re Ehr schätzen/ daß wir ihre Bildnussen in un-
seren Gemählden vorstellen / aber nicht / wie die
Papisten / anbetten.

Erhard. Was wird es uns aber für ein
Ehr seyn / wann der heilige Petrus wider uns/
und unsere A. Confession protestieret / daß wir
seine Bildnus vorstellen / die Anruffung aber
und Vorbitt der Heiligen verwerffen; Da doch
diser heilige Apostel ausdrücklich gesagt / und
versprochen: Er wolle nach seinem Todt seiner
lieben Christen ingedenck / und besorget seyn:
Dabo autem operam, & frequenter habere vos
post obitum meum, ut horum memoriam facia-
tis? 1. Petri 1.

Pastor. Wir seynd Protestanten: Wie könn-
en dann die Apostel wider uns protestieren?

Muralin. Wir seynd Protestanten/und sagen : Die Schrift seye klar / könne von Jederman leicht verstanden werden / solle von Jederman gelesen werden/2c. Wider dieses protestieret ja der heilige Petrus würcklich / da er ausdrücklich sagt : Die heilige Schrift seye in vilen Sachen schwär zu verstehen/ werde von Ungelehrten oft verfälschet/und zu ihrem ewigen Untergang mißbrauchet.

Pastor. Wo sagt das der heilige Petrus ?

Muralin. In seiner anderen Epistel / da er von den Epistlen des heiligen Pauli also schreibt : In quibus sunt quædam difficilia intellectu, quæ indocti, & instabiles depravant, sicut & cæteras Scripturas, ad suam ipsorum perditionem. 2. Petri 3. 16. Heißt das nicht würcklich wider uns Protestanten protestiert ?

Scribian. Item, wir Protestanten sagen und lehren : Man müsse nichts glauben / nichts zulassen / als was eigentlich ausdrücklich in der Schrift enthalten ist. Wider dieses protestieret ja der heilige Paulus ausdrücklich / da er / wie oben in dem ersten Gespräch ist gemeldet worden / ausdrücklich befehlet : Man solle die Traditiones fleißig halten : Itaque Fratres, stare, & tene Traditiones ? &c.

Pastor. Das obige gehört nicht daher : Und wider diese Protestationes müssen wir Protestanten protestieren : wann auch die ganze Schrift wider uns protestierte.

Erhard. Ja / es scheint / die ganze heilige Schrift protestire wider uns Lutherische Protestanten / als welche Luther in seiner übersehten Lutherischen Bibel / bey 1400. mahl solle verkehret / verfälschet haben. Also bezeuget obbemeldter Author Hieronymus Emserus, daß Luther die Göttliche Schrift nicht nur 600. mahl / wie oben gesagt / sondern 1400. mahl verfälschet / verkehret / übel ausgelegt habe.

Mucalio. Was diesem also / so ist ja kein Wunder / sondern gar glaublich / ja nothwendig / daß die ganze heilige Schrift wider uns / und unser Jubel-Jahr protestiere?

Scribian. Wann deme also / wie es dann zimlich augenscheinlich und handgreifflich zu seyn scheint / so wäre ja nur gar zu wahr / was wir immer bethauren: Daß unser vermeyntes Jubel-Jahr / ein Jammer- und Leyd- volles Jubel-Fest seye? Meynen Sie nicht / Herz Pastor? was kunte für ein größeres Leyd und Jammer seyn / als wann die ganze heilige Schrift wider uns soleoniter protestieret?

Pastor. Auf diese weit aussehende Frage kan man nicht gleich *ex stapede* Antwort geben: Ich will die Sach *ad referendum* nehmen. Unterdessen lasse sich der Herz Apelles in dem angefangenen Kunst-Werck nicht irren: Wann der gute Freund wider solte kommen / schicke er ihne zu mir / ich will ihm Red und Antwort geben.

Mutalinus. Herz Pastor! bey wem muß ich mich Rathß befragen / daß er mir meinen Zweifel auflöse / meinen größten Scrupel benemme?

Pastor. Ihr Herren! wir müssen dem Guten nicht zu vil thun. Der Tag gehet zum Abend: Wann nach meinen so liquiden Solutionen und Antworten / noch ein Zweifel und Scrupel sich solte anmelden / so lese und bette der Herz wider die Scrupel und Zweifel den Gluch, Psalm / damit auf solche Weise alle Scrupel und Zweifel aus dem Kopff verjaget / und auf das Nooß verbannisieret werden.

Mutalin. Wann ich meine Scrupel mit Gluchen vertreiben solte / so müßte ich unsere ganze A. Confession verfluchen / vermaledeyen. Das gilt ja nicht?

Pastor. Wo denckt der Herz hin? Ich hab nur gesagt: Er solle den Gluch, Psalm betten / nicht aber unsere A. Confession verfluchen / vermaledeyen!

Mutalin. Wann mir aber unsere A. Confession, und dero Erklärung den größten Zweifel und Scrupel machet / so müßte ich ja / nach des Herrn Pastoris Rathß / über unsere A. Confession den Gluch, Psalm sprechen? Was wäre dises anderst / als die ganze A. Confession verfluchen / vermaledeyen? Das kan ich ja / als ein Lutheraner / mit gutem Gewissen nicht thun?

Pastor. Der Herz verstehet mich nicht recht: Über die Scrupel / und nicht über die A. Confession soll man den Gluch-Psaln betten.

Mutalin. Warum nicht auch wider die A. Confession, und dero Erklärung / so mir solche Scrupel und Zweifel machet / laut jenes Philosophischen Principii: Quod est causa causa, etiam est causa causati? Die A. Confession, und dero Erklärung / macht mir überaus grossen Scrupel / Angst / und Jammer / sonderbar mit jenem Ausspruch: So erkennen wir unsere Armuth im Geist.

Pastor. Diser Frost-reiche Schrift-mäßige Spruch soll dem Herrn ein Scrupel / ein Angst / ein Jammer verursachen? Diß kan ich mir nicht einbilden.

Mutalin. Wann der Herz Pastor meine Ursachen vernennen wird / zweiffle ich gar nicht / es werden dem Herrn Pastor selbst nicht geringe Scrupel / Furcht / und Jammer daraus entspringen.

Pastor. Das wollen wir nicht hoffen. Wir wollen aber darüber schlaffen / und uns nichts Böses traumen lassen. Adieu! Felix Nox!

Mutalin. Ja Felix Nox! bey solcher entsetzlicher Armuth im Geist!





Fünfftes Gespräch.

Von der

Lutherischen Armuth im Geist.

Pastorius, Mutalinus, Scribianus, Erhardus,
Apelles.

Mutalinus. Siehet der Herr! so lauten unsere Worte in Erklärung des 27. Articuli unserer A. Confession: So erkennen wir unsere Armuth im Geist: Und entsagen allem Pharisaischen Werckheiligen Reichthum / wohl wissend / zc. Was meynet der Herr von diser unserer Armuth im Geist?

Scribianus. Ich bin der Meynung / es könne auf der ganzen Welt keine armseeligere Armuth seyn / als unsere Lutherische Armuth im Geist.

Erhardus. Und ich gestehe offenherzig / daß mir unsere Lutherische Armuth im Geist die allergrößte Furcht / Angst und Jammer einjaget. Was kunte für ein armseeligere Armuth seyn / als unser Lutherische Armuth im Geist / durch welche uns alle Mittel zur Seligkeit abgesprochen / abgespannet / und geraubet seyn?

Apelles. Ey! was sagt der Herz! Uns Lutheraneren alle Mittel zur Seeligkeit abgesprochen / abgespannt? das wäre ja aus der Weis?

Erhard. Zeige mir der Herz nur ein einiges wahres Mittel zur Seeligkeit / so wir Lutheraner in unserer Augspurgischen Confession und Glauben haben.

Scribian. Zeige mir der Herz nur ein einiges wahres Mittel zur Seeligkeit / so uns Luther durch seine Lehr nicht entzogen / und aus dem Weeg geraumet.

Apell. Ihr Herren! ich bin kein Schrifts-Gelehrter / unsere Herren Pastores werden es besser wissen / als ichs sagen kan: Unterdessen wissen und glauben wir ja / daß wir Lutherische Evangelische das wahre pure reine Wort Gottes / die Bibel und heilige Schrift / das wahre reine Evangelion Christi / den wahren rechten Glauben / und in dem wahren rechten Glauben / alle Mittel zur Seeligkeit haben?

Mutalin. Ich wünschte / mein Herz Apelles! daß wir solches wissen / glauben / und mit Wahrheit sagen kunten! Ich wünschte es!

Wann wir aber auf Luthers Wort und Lehre trauen und bauen wollen / wie es unser Namen mit sich bringt / so müssen wir bekennen: Daß wir Lutherische (leyder!) weder die rechte Bibel und heilige Schrift / weder das reine Wort Gottes / und Evangelion Christi / weder den wahren rechten Christlichen

hen Glauben / weder ein wahres Sacrament/
weder Nachlassung der Sünden / 2c. Summa
Summarum, kein einiges Mittel zur Seeligkeit
haben.

Apell. Das wäre fein!

Scribian. Wann wir die Wahrheit erkennen/
und bekennen wollen / so müssen wir bekennen/
daß in unserer Lutherischen Kirchen Alles / was
Göttlich / was zur Seeligkeit nothwendig ist /
Alles / Alles abgewürdiget / Alles / Alles uns
vom Luther abgeschnitten / Alles entzogen seye.
Und dieses ist unser Armuth im Geist / zu der
wir uns nach unseren eigenen Worten bekenn-
en : So erkennen wir unsere Armuth im
Geist.

Apell. Ey der Plunder ! wann deme also
wäre / so solte einer ja lieber ein zerlumpter
Steig-Bettler / als ein im Geist armer Luthes-
raner seyn ? Behüt uns G D E vor solcher
Armuth im Geist / wann wir kein einiges Mit-
tel zur Seeligkeit haben solten ! Das wäre ja
ein Bock über alle vorige Böck unsers ganzen
Zubel-Fests ? Ich kan mir aber solches nicht
einbilden.

Erhard. Und ich wünschte : Ich kunte mir
solchen Jammer / Furcht und Schrecken aus
meinem Sinn und Gedancken bringen !

Apell. Wer soll ihm aber traumen lassen /
daß unsere Gelehrte / unsere Herren Pastores,
dieses nicht wissen / nicht erkennen / oder uns ar-
me Lutheraner / in so wichtigen Geschäfte des
ewigen

ewigen Heyls / also hinder das Siecht führen /
und betriegen solten? Das kan ich mir nicht ein-
bilden.

Scribian. Ob unsere Herren Pastores solches
wissen / oder nicht wissen / das laß ich dahin ge-
stellt seyn: Daß wir aber / wir im Geist arme
Lutheraner / kein einiges rechtes sicheres Mittel
zur Seeligkeit haben / das ist mir so gewiß / so
gewiß wir Lutheraner seyn.

Erhard. Warum seyn und bleiben wir aber
Lutheraner / wann wir unseren armseeligen
Stand und Gefahr gewiß wissen / und vor Au-
gen haben?

Scribian. Ach! mein Herz! da hat es ein
anderes Nisi!

Apell. Die Sach ist mir zu hoch: da gib
ich meinen Verstand gefangen / und beruffe mich
auf den Herrn Pastor. Da kommt er eben mit
dem Herrn Musurgo: Er wird sich Zweiffels
ohne mit ihme wegen der Music unterreden /
welche in unserem Jubel-Gemählde zierlich ent-
worffen ist.

Pastor. Domine Musurge! der Herz hat sich
trefflich wohl gehalten; Die Musen, diese Canta-
trixen seynd wohl postiert / alle wohl und unter-
schidlich occupiert.

Musurgus. Diese schlägt / diese pfeift / diese singt /
diese geigt / diese regiert den ganzen Chor / Alles
nach der Tabulatur und Music-Kunst.

Pastor. Wohl und recht zu dem Lob, und
Jubel-Gesang! Bon Jour Messieurs! wie ges-
falle

fallt Ihnen die Vorstellung diser Träulen Mascantinen? Dese Concordia Discors?

Mutalin. In diser Vorstellung finde ich weiter keinen Bock/ wie in anderen Gemälden.

Scribian. Und dese Concordia Discors geduncket mich/ schicke sich gar wohl auf unser Jubel-Jahr/ auf unsere Glaubens-Lehr/ und Bekantnus/ in welcher wir Lutheraner selbst also zusammen sehen und halten/ wie Hund und Katz: Concordia Discors!

Musurg. Es ist in der Music nichts Künstlichers/ als Concordia Discors. Nichts vortrefflichers/ als der Contra-Punct.

Scribian. Aber in Glaubens-Sachen lautet der Contra-Punct, Concordia Discors gar nicht wohl!

Mutalin. Die Vorstellung der Music fallet wohl in die Augen/ ich kan nichts aussetzen: Aber der Text diser Music solte/ meines Erachtens/ also lauten/ und mit traurigen Suspiren/ in Cantu duro gesungen werden:

Jammer-volles Jubel-Jahr!

Voller Aengsten/ voller G'fahr!

Die uns bringet/ und aufladet/

Zeitlich hier/ dort Ewig schadet!

Unser Armuth in dem Geist:

Die uns aus den Händen reißt

Alles/ was zur Seeligkeit

Ist vonnöthen in der Zeit!

Jammer-volles Jubel-Jahr!

Voller Aengsten/ voller G'fahr!

Musurg.

Mufurg. Man hat mir ganz einen anderen und fröhlicheren Text zur Music und Jubel-Fest vorgeschriben.

Pastor. Domine Mufurge! wir bleiben bey dem alten Lob und Jubel-Gesang. Herz Mutaline! wie reimt sich diser Trauer-Ehon auf unser Jubel-Fest?

Jammer volles Jubel-Jahr!

Voller Aengsten / voller G'fahr!

Wann ich nicht wußte / daß der Herz ein guter Evangelischer Lutheraner seye / so kunte ich billich argwohnen / der Herz wäre würcklich ein Papist.

Mutalin. Herz Pastor! wann ich würcklich ein Papist / oder Catholisch wäre / so wurde ich gewißlich keinen solchen schwähren Stein auf meinem Herzen tragen / den mir unser Armuth im Geist aufgeburdet.

Pastor. Unsere Evangelische Armuth im Geist?

Mutalin. Unser Armuth in dem Geist /
Die uns aus den Händen reißt
Alles / was zur Seeligkeit
Ist vonnöthen in der Zeit!

Pastor. Der Herz wolle sich nur was deutlicher eclatieren / so wollen wir disen Stein gesambter Hand gleich aus den Füßen raumen.

Apell. Herz Pastor! ich bin herzlich froh / daß Sie zugegen seyn: Eben diser Stein hat mich kurz zuvor ein mercklichen Stoß gegeben: Ich hab mich aber auf den Herrn Pastor beruffen; weilen

weilen ich nicht bastant, nicht capabl ware/disen Stein allein hinweg zu rucken.

Pastor. Was ist es für ein Stein? ein Kiesel oder Marmor-Stein?

Apell. Der Stein ist diser: Unsere Armuth im Geist/ wie dise Herren sagen/ ist ein so armseelige Armuth/ daß sie uns alle nothwendige Mittel zur Seeligkeit abspanne/ und benemme.

Pastor. Ey! Herz Muralino! das müssen wir Lutheraner nicht sagen/nicht gedencken!

Muralin. Was hilfft es/ Herz Pastor! wann wir es schon nicht sagen/nicht bekennen: Wann es sich aber in der Sach selbst also befindet? Was haben wir in unserem Lutherthumb für Mittel/ die Seeligkeit zu hoffen/ zu erlangen? Der Herz Pastor wird uns kein einiges wahres sicheres Mittel zeigen können.

Pastor. Mittel vollauf! was will der Herz für eines?

Muralin. Die nothwendige Mittel zur Seeligkeit/nach Christi Lehr/seynd dise: v. g. Der wahre Christliche Glaub. Marc. 16. Die heilige Sacrament/ benanntlich die heilige Tauff. Joan. 3. Für die Erwachsene/ und Sünder/ das heilige Sacrament der Buß. Luc. 13. Matth. 16. Das heilige Abend-Mahl. Ioan. 16. Item, die Haltung der Gebotten Gottes. Matth. 19. Item, die wahre Göttliche Schrift/ das Wort Gottes. Joan. 8. 26.

Was haben wir aus allen disen für ein einziges Mittel zur Seeligkeit?

Pastor. Ist das eine Frag! Wir haben ja dise Alle/ und noch mehr/ als dise?

Mutalin. Exempli gratia! nur ein einziges aus Allen disen?

Pastor. Wir haben unsere A. Confession, den wahren Christlichen Glauben.

Mutalin. Die A. Confession! was mehr?

Pastor. Wir haben die heilige Sacrament/ benanntlich die heilige Tauff.

Mutalin. Was mehr?

Pastor. Wir haben das heilige Abend-Mahl/ den wahren Leib und Blut Christi / und zwar unter beyden Gestalten.

Mutalin. Wann haben wir dieses Sacrament / vor / oder in der würcklichen Nießung? in denen Händen des Prædicanten / oder in dem Mund und Schlund des Communicanten? Neutrum potest dici.

Pastor. Das ist nun wider eine andere Frag/ und ein Sprung extra Rhombum. Wir wollen in Forma verbleiben/ und von denen Mittlen der Seeligkeit reden. Item, so haben wir auch die Busse / wiewohl wir solche ins gemein kein Sacrament nennen.

Mutalin. Was mehr?

Pastor. Wir halten die Leuthe an zur Haltung der Gebotten Gottes / so vil es uns möglich.

Mutalin. Was mehr?

Pastor. Was mehr? Wir haben die Göttliche Schrift/ die Bibel/ das reine Wort Gottes/ das Evangelion Christi/ so gut es unser Doctor Luther übersetzet / und uns übergeben hat. Was wollen wir mehr?

Mutalin. Nichts mehr?

Pastor. Neben Allen disen / haben wir den Glauben an Christum: Wann wir Christum / und den Glauben an Christum haben/ so haben wir Alles/was zur Seeligkeit erwünschlich / und vonnöthen ist: Mit diesem Glauben seynd wir unserer Seeligkeit vergewißt / und sicher. Was können wir anders wünschen / und verlangen?

Mutalin. Herz Pastor! jetzt bitte ich unterthänig / Sie wollen sich unbeschwähret Alles dessen kürzlich erinnern / was in vorigen Dialogis abgeredt / und gehandelt worden.

Pastor. Was folget / wann ich mich Alles dessen erinnere?

Mutalin. Es folget leyder! daß wir Luthera-ner kein einziges Mittel zur Seeligkeit haben!

Pastor. Da müßte ein Ruhe lachen! wir kein Mittel zur Seeligkeit? Wir haben ja unser A. Confession, so die wahre Christliche Glaubens-Bekanntaus ist?

Mutalin. Herz Pastor! gedenckt der Herz nicht mehr an jenes Fundament und Grund-
Feste des wahren Christlichen Glauben: Veritas Domini manet in æternum?

Pastor.

Pastor. Und was folget / wann ich daran gedencke?

Erhard. Wann unsere A. Confession so Jung auf die Welt kommen ist.

Mutalin. Wann unsere Junge A. Confession so oft ist geändert worden.

Scribian. Wann unsere so Junge / so oft geänderte A. Confession, in vilen Puncten mit denen alten Kezereyen überein stimmt: Wie in vorigen Gesprächen augenscheinlich / unlaugbar ist erwisen / und probiert worden.

Mutalin. So folget ja / daß unsere A. Confession die wahre Christliche Glaubens-Bekantnus nicht seyn könne?

Scribian. Es folget ja handgreifflich / daß unsere A. Confession kein Mittel zur Seeligkeit seye / noch seyn könne?

Pastor. Kein Mittel zur Seeligkeit! Wir haben das heilige Sacrament / den Kinder-Tauff? was kunte besser seyn zur Seeligkeit / als der Tauff?

Erhard. Herz Pastor! den Tauff belangend / haben wir ja oben aus des Luthers Worten verstanden / daß weder Tauff / weder heimliche Beicht / weder Sacrament / weder Evangelium / mit Gesäßen solle erzwungen werden / sondern frey! frey! seyn? Wann es frey stehen soll / die Kinder zu tauffen / was haben dann unsere arme Kinderlein bey uns Lutheraneren für ein Mittel / die Seeligkeit zu erlangen? Was frey stehet / das ist ja nicht nothwendig?

Mutalin.

Mutalin. Item: Wen haben wir in unserer Lutherischen Kirchen / der uns von Sünden loßsprechen / oder uns das Abend-Mahl Christi räichen möge? Wo kein Priester ist / da kan ja keine Consecration, kein Abend-Mahl Christi seyn? Wo kein Priester ist / da kan ja keine Absolution, keine Loßprechung von Sünden seyn? Wir haben keine Priester / wann wir nicht mit denen Peputianeren / Quintilianeren / und anderen verdammten Kezern zulassen / und behaupten wollen / daß bey uns Lutheranen Alle / so Manns- als Weibs-Personen Priester seyen.

Scribian. Das wäre uns aber ein ewiger Spott / wann wir mit denen Peputianeren / und Quintilianeren / aus Schuster und Schneidern / aus Weibern und Mägden / Priester schnizlen wolten!

Erhard. Fehlt es uns aber an Priesteren / so fehlt es uns abermahl an zweyen nothwendigen Mittlen zur Seeligkeit. Ist deme nicht also / Herz Pastor?

Pastor. Ihr Herren! Sie discurrieren gut Papistisch / aber nicht gut Lutherisch! ist genug gesagt.

Mutalin. Wie soll man dann anderst discurrieren / als wie es die Wahrheit / und die Sach selbst erfordert?

Pastor. Haben dann wir Lutheraner nicht genug Pastores, Seel-Sorger / Pfarr-Herrn / welche denen zur Busse und Beichte Kommen /

menden / die Loßsprechung von Sünden an-
Künden?

Mutalin. Was hilfft das Ankünden / wann
man die Loßsprechung von Sünden nicht kan
würcklich mittheilen? Wo kein Priester ist / da
kan ja absolute keine Loßsprechung von Sün-
den seyn?

Erhard. Und wo kein Priester ist / da kan ja
absolute kein wahres Abend Mahl Christi
seyn? Es fehlt uns halt allenthalben.

Mutalin. Es fehlt uns ja am Wort Gottes/
an Göttlicher Schrift und Bibel / als welche
vom Luther so oft und schändlich ist verfälschet
worden?

Erhard. Es fehlt uns ja an jenem noth-
wendigsten Mittel der Seeligkeit / an Hal-
tung der Gebotten Gottes / als welche wir
nach Luthers Lehr nicht halten mögen? Ja :
vor welchen Gebotten und Gesetzen wir uns
mehr hüren müssen / als vor Sünden : Und
den Moysen mit seinem ganzen Gesetz ärger
halten sollen / als den Pabst / und den Teufel.
Wie oben aus denen Worten Lutheri ist gezei-
get worden.

Scribian. Item : Es fehlt ja unserer Kir-
chen / und ganzer Gemeinde ; als welche
ein Leib ist ohne sichtbares Haupt auf Er-
den?

Pastor. Was brauchen wir ein sichtbares
Haupt auf Erden? unser Haupt ist der HErr
Christus. Wann wir Christum haben / so
haben

haben wir Alles / und bedürffen keiner anderen Mittlen.

Mutalin. Wann wir den wahren Christlichen Glauben nicht haben / so haben wir weder Christum / weder G D E / weder den Heiligen Geist auf unserer Seiten : *Sine Fide impossibile est placere DEO.* Hebr. 11. Ohne den Glauben / ohne den wahren Christlichen Glauben / ist nicht möglich / daß man G D E gefalle / Christlich lebe / und Seelig werde : Also lehret und protestieret abermahl wider uns Protestanten der heilige Apostel.

Pastor. Wir haben aber den wahren Glauben an Christum : Das sagen wir ja allzeit ? Und wann wir den wahren Glauben an Christum haben / so seynd wir der Seeligkeit vergewißt. Da haben wir Alles / was zur Seeligkeit vonnöthen ist / und mehr / als zu vil.

Mutalin. Wie können wir doch sagen : Wir haben den wahren Glauben an Christum ; Da doch unsere A. Confession, unsere Glaubens-Bekanntnus so oft geändert worden / und mit den alten Kezern / und Kezereyen in so naher Verwandtschaft ist ?

Pastor. Das ist wider *antiquam crambem recoquere* ! Dife muß man / mit Respect zu melden / ausspeyen / und sagen : *A cibo bis cocto, à Medico indocto, libera nos Domine!*

Mutalin. Ich wolte gar gern disen alten Brocken auswerffen / wann wir nur den wahren Christlichen Glauben hätten / und in unserem

ferem Lutherischen Glauben ein Hoffnung zur Seeligkeit haben künden!

Pastor. Wir haben Christum unseren Erlöser / so müssen wir ja den wahren Glauben / und nicht nur ein Hoffnung / sondern die gewisse Versicherung der Seeligkeit haben?

Scribian. Mein Herz Pastor! haben dann die alte verdammte Ketzler auch Christum / auch den wahren Glauben / auch ein Hoffnung / ja ein gewisse Versicherung der Seeligkeit gehabt?

Pastor. Was gehen uns die alte Ketzler an? Wir seynd Lutheraner / und halten uns bey der reinen Lehre des Martin Luthers.

Scribian. Ach! daß GOTT erbarme! wann wir uns bey diser reinen Lehre Lutheri halten müssen / so seynd uns leyder! alle / gar alle Mittel zur Seeligkeit abgesprochen / und völlig abgeschnitten / auch so gar jenes letzte und einige Mittel / so im Fall der Noth zur Seeligkeit noch dienlich und nothwendig seyn kunte: Verstehe die wahre vollkommene Reu und Leyd über die Sünde: Welche Reu und Leyd Luther nicht allein mißrathet / sondern verwirfft / verbiethet / verflucht / als die rechte größte Sünde / welche uns vom Glauben abreißt / und in Verzweiffung stürzet / wie oben gemeldet / und aus Luther ist gezeigt worden.

Erhard. Wann uns Lutheraneren auch die Reu und Leyd abgesprochen / und verbotten ist / so haben wir ja in der Wahrheit kein einiges Mittel mehr / die Seeligkeit zu hoffen / noch zu erlangen? Die Reu und Leyd ist sonst das allerletzte und äusserste Mittel zur Seeligkeit: Wann aber die Reu und Leyd nach Luthers Aussag / die rechte Sünde ist / wann sie uns vom Glauben abreißt / und in Verzweifflung bringt / so kan sie ja kein Mittel zur Seeligkeit seyn / wenigist bey uns Lutheraneren?

Mutalin. Und dise ist unsere Armuth im Geist! Was kunte Armseeligeres seyn / als dise Armuth im Geist / zu welcher wir Lutheraner uns bekennen / und sprechen: So erkennen wir unsere Armuth im Geist!

Scribian. Herz Pastor! wann wir dise Armuth recht erkennen wollen / solle uns dise Armuth im Geist nicht billich andere Gedancken machen?. Ich frage nur.

Pastor. Und ich sage nur dises: Wann wir sagen: So erkennen wir unsere Armuth im Geist / so verstehen wir ganz was anderes / und setzen all unsere Hoffnung / all unser Vermögen und Vertrauen auf Christum allein: Mithin entsagen wir allem Pharisäischen Werck-heiligen Reichthum. Und dises ist unsere heilige Evangelische Armuth im Geist.

Scribian. Wir wissen wohl / daß wir dieses sagen / und mit diesem Sagen / jene heilige verdienstliche gute Werck / welchen Christus den Verdienst / die Belohnung im Himmel so oft / so deutlich zugesagt / für Pharisäischen Werck / heiligen Reichthum ausruffen : Mithin Christum selbst zu einem Pharisæer machen. Wir wissen wohl / daß wir dieses sagen. Wann wir aber unsere Armuth in diesem Verstand nehmen wollen / daß wir arme Lutheraner in unserer vermeynten Kirchen kein einiges Mittel zur Seeligkeit haben / so muß ja ein Blinder sehen / daß keine armseeligere Armuth in ganzer Welt seye / als unsere Lutherische Armuth im Geist ? Das meynen wir : Was sagt der Herz Pastor ?

Pastor. Putare est errare. Auf Deutsch : Ein saure Butter & Milch. Dese lassen wir denen Papisten über / für ihre Fast-Täg. Wir speisen Fleisch / und celebrieren unser Jubel-Jahr in Freude und Jubel !

Erhard. O leyndiges Jubel-Jahr ! bey solcher armseeligter Armuth im Geist !

Pastor. A dieu ihr Herren ! mein Weeg ist der weitere.

Mutalin. Herz Pastor ! nur noch ein einiges Wort ! was müssen und können wir antworten / wann man uns Lutheraneren vorwirfft : Daß in unserer vermeynten Religion nicht nur kein einiges Mittel zur Seeligkeit /

Sondern solche greuliche erschröckliche Lehr-
Puncten gefunden werden / ab welchen einem
Geden / der es nur ohenhin bedencket / billich
die Haar solten gen Berg stehen? Exempli
gratia: Wie soll uns umb das Herz seyn / wann
man sagt: Luther Tom. 2. Wittenb. Lat. leh-
ret: **G O T T** seye ein Ursacher aller Sün-
den / Er nöthige die Leuth zum Sündigen?
Folglich / **G O T T** seye ein Tyrann / wel-
cher die Leuth zum Sündigen nöthige / und
dannoch wegen denen Sünden Ewig ver-
damme?

Scribian. Item: Was soll uns die reine Lehr
Lutheri nicht für Gedancken machen / welcher /
wie oben ist gezeigt worden / **C. Hristum** / unsern
Heyland / für einen Narren / Vermaledenten /
G O T T S Låsterer / 2c. für den grösten Sünder
auf der ganken Welt / ja für seinen Teufel aus-
ruffet?

Ehard. Item: Was sollen wir gedencken /
wann wir bedencken wollen / was Luther To-
mo 7. Wittenb. fol. 496. von der Winckels
Meß / und Pfaffen-Weyhe lehret: Die heiligen
Sacrament seyen unkräftig zu heiligen / seyen
dem Sathan zu verwalten anvertraut / mit dis-
sen Worten: Der Teufel kan die Sacra-
ment wohl haben / und geben / und ligt nichts
daran: Ob die Versohn / die das Sacra-
ment räicht / geweyht / oder ungeweyht / be-
ruffen / oder unberuffen / der Teufel / oder
sein Mutter seye? 2c.

Mutalin. Item: Genes / was Luther Tom. 7. Wittenb. Lat. fol. 228. saget: Das Abendmahl seye vom bösen Geist erlehret?

Scribian. Item: M A R G A die Mutter Gottes / seye nicht besser / und heiiiger / dann wir / 2c. wie Luther saget?

Erhard. Item: Wer ein rechter Heiliger seyn wolle / der müsse ein guter starcker Sünder seyn; Wie wir aus Luther oben gehört? Und dergleichen Ausspruch Lutheri ohne Zahl / 2c.

Mutalin. Dise/und dergleichen Spruch Lutheri, seynd ja so greuliche / so erschröckliche Gottes lästerliche Lehr. Puncten / welche einem Jeden vernünftigen Menschen / billiches Nachdencken machen / höchste Forcht / Schröcken / und Jammer einjagen sollen?

Scribian. Wie müssen und können wir uns auf solche und dergleichen Lehr. Satz Lutheri verantworten?

Pastor. Ihr Herren! es braucht kein andere Antwort / als daß man sich in dergleichen Disputat und Discurs nicht einlasse / sondern sich gleich und kurz auf unsere gelehrte Geislichkeit beruffe / und referiere. Mithin wird das Filum der Objection abgeschnitten / und alle Difficultet solviert / oder wenigist suspendiert seyn. Und damit ich Ihnen ipso opere ein Exempel gebe: Ihr Herren! Sie pardonieren mir / daß ich jetzt nicht gleich ex tempore mit gebührender Antwort dienen möge: Meine

nothdringende Affaires verhindern mich / hier länger zu verweylen. Ich bin gezwungen / mich auf eine Jubel- Predig für unsere Solennitet verfaßt zu machen. Es ist mir leyd, daß ich länger ihre Ansprach nicht genießten kan! Verhoffe / dise Ehr ein andersmahl zu haben. Wiederholle / was oben gesagt: A dieu! mein Weeg ist der weitere.

Mutalin. Da haben wir ultimatum Respon- sionem: Mein Weeg ist der weitere! Ihr Herren! wohin wird aber endlich unser weitiste und letzte Weeg der Ewigkeit gehen / wann wir in unser armseeligen Armuth des Geists also fort- gehen?

Scribian. Wann unsere A. Confession, die mehriste Articul betreffend / von alten längst verdamnten Kezeren her entsprungen ist / so ist leyder! unser Jubel- Jahr / ein Jammer- volles Jubel- Fest / und solt ja billich ein jeder Lu- theraner ihme fürchten / daß ihn nicht dise A. Con- fession, in jenes ewige Verderben bringe / zu welchem Jene seynd verdammet worden / mit deren Irthumen unsere A. Confession überein- stimmt?

Erhard. Wann unsere A. Confession wegen vilfältigen erweisenen Aenderungen / die wahre Christliche Glaubens- Bekantnus nit seyn kan / wie kans anderst seyn / als daß unser Jubel- Jahr / ein armseeliges / ein Schrö- cken- Jammer- und leyd- volles Jubel- Fest seye?

Mutalin.

Mutalin. Wann es mit unserem Jubel-Fest/ und A. Confession, eine solche Beschaffenheit hat / so seynd wir ja die Jenige / von welchen die Göttliche Schrift also redet: Qui reliquunt vias rectas, & ambulant per vias tenebrosas: Sie verlassen den rechten Weeg/ und wandern auf dem Weeg der Finsternus, Qui latantur, cum male fecerint, & exultant in rebus pessimis. Proverb, c. 2. v. 13-14 Sie erfreuen sich / da sie irren / und übel gethan: Und frohlocken/ (stellen Freuden-Fest an) in üblen Dingen / welche zu ihrem ewigen Unheyl geräichen: Exulant in rebus pessimis?

Scribian. O leydiges Jubel-Fest! bey welchem wir billich fürchten müssen / ob nicht unsere A. Confession, als ein vermeynte / aber falsche Glaubens-Lehr / eben darum eine Ursache unserer ewigen Verdammnus seyn werde?

Mutalin. Was sagen wir fürchten? da wir die Sach ja mit Händen greiffen / mit Augen sehen müssen / wann wir nicht freywillig blind wollen darein gehen.

Erhard. Ich weiß mir nicht zu rathen/ noch zu helfen! Ist unsere vermeynte Religion, eine falsche Religion: so seynd wir ja in Gefahr des ewigen Untergangs? Wer den wahren Christlichen Glauben nicht hat / der kan ja nicht Seelig werden? Was Rathes / ihr Herren! in disem unserem Jammer- und Leyde vollen Jubel-Fest?

Scribian. Halten wir nicht mit / so werden wir von Allen verfolgt werden!

Mutalin. Halten wir aber mit / so seynd wir in Gefahr / daß wir nicht von GOTT verworffen / aus dem glückseligen Jubel-Fest der ewigen Seeligkeit ausgeschlossen / und zum ewigen Jammer verdammet werden!

Erhard. O Leyd! O Jammer!

Scribian. Was Raths? Wir müssen doch endlich einen Schluß machen: Zwischen Zeitlichen und Ewigen ist doch ein unendlicher Unterschied!

Mutalin. Wir wollen uns mit einander wohl und bedächtlich unterreden / auch Andere / denen wir dißfalls trauen mögen / umb Rath fragen / dem guten Rath der Wahrheit folgen / damit es uns zu End des Lebens nicht reue / und wir nicht Ewig armseelig seyn müssen
ohne

G N D E.



Anmerkung.

Die Authores, aus welchen die angezogene Citationes, und Stellen genommen worden/ seynd folgende:

R. P. Georgius Scherer, Soc. JESU, in dem sogenannten Lutherischen Bettler Mantel.
Item: In der Apologia wider Heerbranden.

R. P. Georgius Haidelberger, Soc. JESU, in der vergewissten Ungewisheit Lutherischer Rechtfertigung und Seeligkeit.

R. P. Laurentius Forer, Soc. JESU, im Überschlag über den Sächsischen Aug. Apfel.

Candidus Philaletha in dem widerholten Send-Schreiben an alle Evangelische Universitäten.

R. P. Vitus Pichler, Soc. JESU, in Controversiis: und Andere.

Alles zu Grösserer Ehr Gottes.



